

Zentralbibliothek
Postfach
8025 Zürich

auto hönng

CITROËN
DAIHATSU

Limmattalstrasse 136
8049 Zürich

01 341 00 00



RUDOLF TH. GLOOR
GOLDSCHMIED
GALERIE ZENTRUM

Individueller Schmuck mit Brillanten, Perlen
und Edelsteinen. Auch Ihre Vorstellungen
verwandeln wir zu prächtigem Schmuck.
Beratung - Skizzen - Modelle kostenlos.
Änderungen, Reparaturen zu günstigen Preisen.



Bei der Post Hönng,
Gsteigstrasse 2, 8049 Zürich
Telefon 01/3416570
So und Mo geschlossen

**Geschäft wieder geöffnet
ab Dienstag, 7. März**

Der Hönngger erscheint jeden Freitag.
Redaktion, Druck und Verlag:
Druckerei AG Hönng, Pfingstweidstrasse 6
Postfach, 8049 Zürich
Telefon 01/44 55 31

Hönngger

**Quartierzeitung
von Zürich-Hönng
62. Jahrgang**

Abonnementspreis für die adressierte
wöchentliche Zustellung per Post:
jährlich 27.— Franken
Inseratenpreis, einspaltige mm-Zeile 49 Rp.
Reklame, einspaltige mm-Zeile 245 Rp.

**"Mit Ihrem Zahntag
können Sie noch
dazuverdienen."**

Ihre Bank in Hönng



**Freitag
24. Februar 1989
Nr. 8
AZ 8049 Zürich**

Einsendungen und Inserate sind bis spätestens
Mittwoch, 12.00 Uhr einzusenden an:
Druckerei AG Hönng, Postfach, 8049 Zürich
2 Briefkasten in Hönng:
Limmattalstrasse 177 und 178 · Meierhofplatz

Vom Umgang untereinander

In Zürich gibts neuerdings ein Medieninstitut, hinter dem ein PR-Büro steckt. Es will die landläufigen Medientrainings ausbauen. Es ist vor allem gedacht für Unternehmer und Politiker, die lernen sollen, erfolgreich mit den Medien umzugehen. Aha aha, und schon titelt einer: «Wie kann ich Journalisten um den Finger wickeln?» Da liegt also des Pudels Kern. Bei den Journalisten, den Medien einen guten Eindruck machen — PR.

Dieses neueröffnete Institut hat in der Presse nicht unbedingt ein gutes Echo gehabt. Es sei, so eine Meinung, einfach den «Machtträgern» dienlich. Solch geschulte und gewagte Leute, die da mit List gegenüber Medienleuten auftraten, seien ja nicht unbedingt der Wahrheit verpflichtet, sondern verträten Sonderinteressen.

Aber anders herum: Die Medien seien eben der Wahrheit verpflichtet. Schön, sind sie. Und wenn sie es nur immer wären! Vielleicht legen sie sich auch etwas zugrunde, was sie für die Wahrheit halten. Es soll schon vorgekommen sein, dass sie eine vorgefasste Meinung, ja Vorurteile abritten und darauf herumritten.

Wer am Fernsehen verfolgt, wie da manchmal Journalisten mit den Befragten ins Zeug gehen, wird zur Auffassung gelangen müssen, dass die Spiesse nicht immer gleich lang sind. Die Befragten können sich vorbereiten und beispielsweise Rückgriffe vornehmen und einblenden, alles Szenen, die sie vorbereitet haben und mit denen dann die «Opfer» konfrontiert werden und auf die sie blitzartig reagieren müssten, wenn sie nicht ganz blöd dasitzen sollen. Gut, Übermarchungen von Medienseite sind Ausnahmen, aber oft doch sind die «Opfer» wie Angeklagte und müssen sich insisternde und auch indiskrete Fragen gefallen lassen.

Was tun sie in einem solchen Fall? Wenn sie «medienbewusst» sind, lassen sie sich nicht provozieren und machen gute Miene zum bösen

Spiel. Ob man dies im erwähnten Institut lernt, ist dem Kommentator unbekannt, aber es zu lernen, wäre bestimmt eines besonderen Faches wert. Möglich zwar, dass es zur Abwechslung einmal ganz publikumswirksam wäre, wenn es einem in den Clinch (meistens von zwei Medienleuten) Genommenen «verjagen» würde — aber auch da müsste er beschlagen und um eine Antwort nicht verlegen sein.

Wenn man wirklich lernen sollte, wie die Journalisten «um den Finger zu wickeln» sind, wäre dies der Kritik und allen Spottes wert. Dass dies versucht wird, weiss jeder mit irgendeinem Medium beschäftigte Journalist aus Erfahrung. Nicht alle, die von einem Medium sich Publizität erhoffen oder zumindest gerühmt werden möchten, die «gut herauszukommen» trachten, gehen nach der plumpen «Faustregel» vor, dass man Journalisten kräftig zu essen geben müsse und sie dann noch abzufüllen habe, um zu einem Erfolg zu kommen. Es gibt feinere Arten von Beeinflussung. Nur erliegen auch ihnen die wenigsten. Oder der Druck auf die Medien, nehmen wir mal an Zeitungen: Passt einem etwas nicht, kann es vorkommen, dass er das «Käsblatt» gleich abbestellt oder abzustellen droht, dass er mit Inseratenboykott oder damit droht, Druckaufträge anderswo zu vergeben.

Doch auch das sind Ausnahmen. Es gibt aber immer Leute, die einen schikanieren oder hereinlegen wollen, die meinen, die andern müssten nach ihrer Pfeife tanzen. Oder nur sie hätten die objektive Wahrheit mit Löffeln gefressen. Gegenüber solchen Zeitgenossen muss man auf der Hut sein. Als Medienschaffender, der sich nicht einspannen oder gar vergewaltigen lassen will, aber auch als ein vor die Medien Geladener, der sich dagegen verwahrt und wehren können muss, auf den Sabel geladen zu werden.

Das Salzkorn der Woche

Waren das noch Zeiten (für Privilegierte), wo man sich Hausangestellte, so etwa ein «Mädchen für alles», leisten konnte und es auch bekam.

Nur war dieser Job auch nicht ohne Risiken. Dazu der alte Witz, wonach die Frau des Hauses der «Perle» kündigte, weil diese nicht nur die Hausarbeit, sondern auch die Arbeit der Dame gegenüber dem Hausherrn verrichtete. C. G. Salis

**Apotheke
Hönng** Beatrice Jaeggi-Geel
beim «Schwert»

Limmattalstrasse 124
8049 Zürich
Telefon 01/341 71 16

Nothelferkurs

Verteilt über das ganze Jahr bietet der Samariterverein Zürich-Hönng verschiedene Kurse an. So beginnt am 6. März im Schulhaus Vogtsrain ein Nothelferkurs.

Dieser Kurs ist für angehende Fahrschüler obligatorisch. Sinnvoll wäre es natürlich wenn die ganze Bevölkerung in Nothilfe ausgebildet wäre, denn Unfälle ereignen sich nicht nur auf der Strasse. Dieser Kurs wurde vom Schweizerischen Samariterbund total neu ausgearbeitet und gestaltet.

Notfälle bei Kleinkindern

Dieser Kurs richtet sich vor allem an Eltern und Betreuer von Kleinkindern. Der Kurs befasst sich grösstenteils mit Kleinkindern bis zu sechs Jahren, doch werden auch Notfälle bei älteren Kindern behandelt.

Unsere Kurse werden von erfahrenen Samariterlehrern erteilt. Beim Kurs, Notfälle bei Kleinkindern, wird zudem die Kinderärztin Frau Dr. med. K. Wälti zugezogen. Für diesen Nachmittagskurs wird ein Kinderhütendienst organisiert. Nähere Angaben finden Sie im Inserat in dieser Zeitung.

R. Fuchsli, Präsidentin

Öffentliche Jurierung Schulhaus Rütihof

Im Rütihof wird eine Primarschulanlage projektiert. Öffentlich Beurteilung der Entwürfe im Hallenbad Oerlikon.

Auf dem Areal zwischen der Frankental- und der Giblestrasse projektiert die Stadt Zürich eine Primarschulanlage mit sechs Klassenzimmern, Turnhalle, Doppelkindergarten und einer späteren Erweiterung. Die umliegenden Schulhäuser und Kindergärten werden für die Schüler aus der künftigen Grossüberbauung Rütihof nicht ausreichen. Unter zehn Architekturfirmen hat das Bauamt II einen Projektwettbewerb durchgeführt. Wer sich dafür interessiert, kann die Beurteilung durch das Preisgericht als Zuhörer mitverfolgen.

Sie findet wie folgt statt: Montag, 27. Februar und Dienstag, 7. März 1989, jeweils von 13.15 bis zirka 17.00 Uhr, in der Untergeschosshalle des Hallenbades Oerlikon, Eingang hintere Rampe am Kühriedweg.

Die Bevölkerung kann die Entwürfe später aber auch an der öffentlichen Projektausstellung im Quartier besichtigen, die vom 29. März bis 8. April 1989, 15.00 bis 20.00 Uhr (ohne Sonntag), im Saal der Jugendsiedlung Heizenholz stattfindet.

Schule heute

Mein Kind wird Erstklässler

An drei Veranstaltungen will die Kreisschulpflege zusammen mit der Lehrerschaft, den Kindergärtnerinnen sowie dem Schulärztlichen/Schulpsychologischen Dienst die Eltern über den Schuleintritt orientieren.

Donnerstag, 16. März 1989, 20 Uhr, Kirchgemeindehaus Unterstrass, Turnerstrasse 45, 8006 Zürich

Montag, 20. März 1989, 20 Uhr, Kirchgemeindehaus Hönng, Ackersteinstrasse 186, 8049 Zürich

Donnerstag, 20. April 1989, 20.00 Uhr, Kirchgemeindehaus Wipkingen, Rosengartenstrasse 1, 8037 Zürich für Eltern, die bereits ein Kind in der Schule haben und nun ein weiteres eintritt

Mit Freude werden rund 410 Erstklässler auch im Schuljahr 1989/90 erwartet und in die 19 Schulklassen und 5 A-Kleinklassen die sich auf 13 Schulhäuser teilen, eingeteilt werden müssen. Vorher allerdings haben die Eltern ihre Kinder mit einem Formular, das ihnen im Mai zugestellt wird, beim Schulum der Stadt Zürich für die Schule anzumelden.

Die Kreisschulpflege hat für den 3. Abend Dr. H. Ochsner, Psychologe, Mitarbeiter der pädagogischen Abteilung der Erziehungsdirektion, als Referent gewinnen können. Wir wollen den Eltern (bereits ein Kind in der Schule) einmal erläutern, welche Situationen sich bei der Einschulung des zweiten und dritten Kindes ergeben könnten. Was können Eltern tun, um falsche und negative Beeinflussungen betreffend der zukünftigen Schule zu vermeiden. Welche Beziehungen spielen in dieser Hinsicht zwischen Geschwistern und den Eltern.

Der Uebergang vom Kindergarten zur 1. Klasse soll, bei aller Bedeutung, die ihm zugemessen wird, in erster Linie harmonisch verlaufen. Eltern und Kindergärtnerin haben es in der Hand vertrauensbildend zu wirken, ohne Festlegungen zu machen (Schulhaus, Lehrkraft) die allein der Kompetenz der Schulpflege (Zuteilung) vorbehalten sind.

Wir würden uns freuen, Sie an unserer Veranstaltung begrüßen zu dürfen. Alfred Bohren, Präsident der Kreisschulpflege Waidberg

Mittagstisch im Sonnegg Spaghettiplausch

Nach den Sportferien warten wir im Sonnegg (Bauherrenstrasse 53) mit einer neuen Dienstleistung auf. Ansprechen wollen wir alle Oberstufenschüler/innen, die über den Mittag nicht daheim essen können und dann halt ihre mitgebrachten Picknicks verzehren oder irgendeinen der Fastfood-Tempel in der Stadt aufsuchen.

Jeden Donnerstag zwischen den Sportferien und den ersten Frühlingsferien bieten wir diesen Schüler/innen unseren Spaghettiplausch. Ab 12.00 Uhr wird dann kein Kleidungsstück mehr sicher sein vor unseren verschiedenen Saucen. Der ganze Spass kostet Franken 3.— (inklusive Salat und Getränk).

Falls an den betreffenden Donnerstagen sauber ausgegessen wird, werden wir mit der Aktion nach den Ferien fortfahren. Das Koch- und Jugendtreffteam

SEHEN

90% aller Eindrücke nehmen wir über das Auge auf. Deshalb sollten Sie das einwandfreie Sehen 100% ernst nehmen.

Optik Götti

Brillen und Kontaktlinsen
8049 ZÜRICH - HÖNNG
Limmattalstr. 189, ☎ 341 20 10

Kinderkleider-Börse Rössliryt

Limmattalstrasse 157, 2. Stock
Tel. 341 44 43 · nur Dienstagnachmittag

Am 28. Februar ist die Börse wieder geöffnet, von 14.00 bis 17.30 Uhr. Wir möchten Sie herzlich bitten, die Wintersachen abzuholen, vergessen Sie Ihre Warezzettel nicht!

Ab 21. März werden wir alle Winterartikel an die Winter- und Mütterhilfe verschicken. Leider haben wir keinen Platz um Skischuhe und Skianzüge zu übersommern! Vielleicht liegt auch noch Geld für Sie bereit, wir freuen uns auf Ihren Besuch! Wenn Sie schon «Frühlings-Garderobe» bringen möchten, sind wir gerne bereit, die Annahme ist ebenfalls offen!

Liebe Grüsse aus der Rössliryt

Gleis- und Strassenbau- arbeiten in der Hönngger- strasse

Ende Februar 1989 beginnen die VBZ mit dem Auswechseln der Schienen im Bereich Wipkingerplatz.

Anschliessend an den Gleisbau, voraussichtlich Anfang April 1989, beginnt das Tiefbauamt zusammen mit den Werken und der Stadtpolizei mit folgenden Arbeiten:

Neue Inseln und neue Lichtsignalanlage im Bereich Wipkingerplatz, Anpassungs- und Ergänzungsarbeiten an den Werkleitungen sowie Strassenbau in der Hönnggerstrasse. Die gesamten Arbeiten werden Ende Juli 1989 abgeschlossen sein.

Der Verkehr wird in beiden Richtungen aufrecht erhalten und der Zubringerdienst zu den Liegenschaften bleibt — teilweise etwas erschwert — gewährleistet.

Wir bleiben auf dem Teppich.



Spannteppiche
Orientteppiche
Nadelfilzbeläge
PVC-Beläge
Fragen Sie den
Spezialisten
wenn's um
Bodenbeläge geht.

Allro Teppiche, Laden+Büro
Wehntalerstrasse 28/
Ecke Bucheggstrasse
8057 Zürich, Telefon 01/36144 96

Neue AHV-Broschüre

Im Bestreben, der Bevölkerung die nicht ganz einfache Materie der AHV und deren Durchführung näher zu bringen, hat die AHV-Informationsstelle die schon seit Jahren bestehende AHV-Broschüre in einer neuen, attraktiven Form aufgelegt.

Die reich illustrierte, leicht verständliche Informationsschrift gibt umfassend Auskunft über alle Fragen rund um die AHV. Sie kann bei allen AHV-Ausgleichskassen, deren Adressen auf der letzten Seite der Telefonbücher aufgeführt sind, gratis bzw. in grösseren Mengen gegen einen bescheidenen Unkostenbeitrag bezogen werden.

8-20 Uhr
TV-Reparaturen

Seriöses Fachteam
repariert prompt und
zuverlässig noch am
Tag Ihres Anrufs!

441414

AHV-Rabatte

Fernseh-Reparatur-Service AG
Hardturmstr. 307, 8005 Zürich

Hönngger «Dorf-Gschichten»

Eine Rubrik über Menschliches. Anekdoten zum Schmunzeln. Wahre «Geschichten», die mitten unter uns passieren:

Hoppe, Hoppe Reiter...

Eigentlich wäre diese Rubrik nicht speziell dem DoDro gewidmet. Unfreiwillig sorgt der gute Mann diese Woche erneut für Schlagzeilen.

Zurückgekehrt von der Reise in die «Märchenwelt» wollte er höher hinaus und vertauschte den «Märli-stuhl» mit einer höheren Ebene — dem Pferderücken.

Wie es passierte, weshalb das getreue Ross den geübten Zunftreiter abwarf, das wissen die Götter. Die «Trophäe» für sein Pech... ein Gipsverband.

Wir wünschen ihm von Herzen gute Besserung. Hoffentlich hat sich der stolze Reitersmann bis zum Sechse-läuten erholt und mit seinem «Rösslein» versöhnt. Gehört er doch seit Jahren zur Reitergruppe der Zunft Hönng.



Berufsschule für Weiterbildung Zürich

Abteilung Fremdsprachen

Ausstellungsstrasse 60, Postfach, 8031 Zürich
Telefon (01) 44 71 21



Sprachkurse

zur beruflichen Weiterbildung
für Anfänger und Fortgeschrittene

Französisch	Englisch
Italienisch	Portugiesisch (1 x pro Woche) (Brasilianisch)
Spanisch	Russisch
Deutsch	Neugriechisch
als Fremdsprache	

Nach modernster Methode

Audiovisuelle Unterrichtshilfen
Zeitgemässe Lehrbücher
Einstufung nach Vorkenntnissen
Intensivkurse in Englisch und Deutsch
International anerkannte Diplome

Kurszeiten (zwei Abende pro Woche)	Montag und Mittwoch	18.15—19.25 oder 19.40—20.50 Uhr
	Dienstag und Donnerstag	18.15—19.25 oder 19.40—20.50 Uhr
Schulhäuser	in verschiedenen Quartieren der Stadt Zürich	
Einschreibungen	Berufsschulhaus, Ausstellungsstrasse 60 (Tramhaltestelle «Museum für Gestaltung»). Eingang B, 2. Stock:	
	Montag, 13. März bis Donnerstag, 16. März 1989 jeweils von 17.30—19.30 Uhr Während des Semesters finden keine Einschreibungen statt.	
Kursgeld pro Semester	Erwachsene	Fr. 180.—
	Minderjährige (mit Ausweis)	Fr. 90.—
Lehrlinge	Für Lehrtöchter und Lehrlinge der Berufsschulen des Kantons Zürich ist der Kursbesuch unentgeltlich. Der Lehrlingsausweis ist bei der Anmeldung vorzulegen.	
	Nacheinschreibungen für Lehrtöchter und Lehrlinge: 18. und 19. April 1989, jeweils von 17.30—19.30 Uhr	
Semesterbeginn	18. April 1989	
Semesterschluss	7. Oktober 1989	
Ferien	17. Juli bis 19. August 1989	

7 Stadträte sind genug!



Zu wenig Bürgernähe?

Nein! Bei 7 Stadträten ist — sofern die
persönlichen Voraussetzungen gegeben
sind — die Kontaktpflege mit der Bevölke-
rung genauso möglich wie bei 9 Mitglie-
dern.

Jean E. Bollier

Jean E. Bollier
FDP-Gemeinderat Zürich 10



Tiefbauamt der Stadt Zürich
Stadtentwässerung

Sind Sie mit modernen Arbeits- instrumenten vertraut?

Unsere Stadtentwässerung
steht im Dienste der Umwelt.
Die Kläranlage Werdhölzli ist
eine der grössten und
modernsten Europas. Für
unseren Elektronik-Unterhalt
suchen wir einen

Elektroniker oder einen geeigneten Elektromonteur

dem wir nach gründlicher
Einarbeitung vielseitige und
anspruchsvolle Aufgaben an
unseren elektronischen
Steuerungsanlagen mit
Prozessrechner übertragen
möchten. Dazu gehören nicht
nur die Entstörung und
Wartung der modernen
Anlage, sondern auch die
Programmierung von spei-
cherprogrammierbaren
Steuerungen (Simatic 55)
sowie die Unterstützung der
Benutzer.

Wir erwarten von Ihnen eine
entsprechende Berufsausbil-
dung, selbständige Arbeits-
weise und die Bereitschaft
zum Pikettdienst.

An diesem Arbeitsplatz ist die
fachspezifische Aus- und
Weiterbildung selbstverständ-
lich. Nebst gleitender Arbeits-
zeit und einem eigenen
Personalrestaurant erreichen
Sie den Arbeitsort an der
Bändlistrasse 108 bequem mit
den öffentlichen Verkehrsmi-
teln.

Haben wir Ihr Interesse für
diese faszinierende Aufgabe
geweckt? Unser Herr
Bruderer (Telefon 435 52 60)
erteilt Ihnen gerne weitere
Auskünfte. Wir freuen uns auf
Ihre Bewerbung (mit den übli-
chen Unterlagen) an das
Tiefbauamt der Stadt Zürich
Personaldienst
Werdmühleplatz 3
Postfach
8023 Zürich



Jetzt geht's los!

**Fussball-Training für
alle 7-jährigen
oder älteren, jeweils
dienstags.**

Erstmals 28. Februar 1989,
17.30 Uhr in der **Turnhalle
Schulhaus Grünau,
8064 Zürich.**

Eine Anmeldung ist nicht
erforderlich.
Auskunft: Reinhard Kummer
Telefon Privat 853 00 37
Geschäft 47 62 63

Aktuell

Die neue Fussballschuhkollektion

von Aemme, Diadora,
Puma, Adidas ist eingetroffen
(grosse Auswahl)
Beim Schuhkauf erhalten Sie
gratis ein T-Shirt.

Ein Besuch
bei uns
lohnt sich



**SPORT
HOENGG**



Limmattalstrasse 167, 8049 Zürich, 01/341 02 60



Gymnastik- Center Höngg

Rüthofstrasse 11
8049 Zürich
Telefon 341 00 14
M. Heberlein
Dipl. Gymnastik-Lehrerin

Stundenplan

Montag	9.10 Leichte Fitness
	18.10 Fitness
	20.10 Haltungsturnen
Dienstag	9.10 Bodystyling
	18.10 * Kurs Schlank und Fit
	20.10 Stretching
Mittwoch	9.10 Fit und Stretch
	10.10 Schwangerschaftsturnen
	Neuer Kurs ab Anfang März
	18.10 Fitness
	20.10 Haltungsturnen
Donnerstag	9.10 Fitness
	18.10 * Kurs Schlank und Fit
	20.10 Stretching
Freitag	9.10 Bodystyling

* Kursdauer 11. April bis 11. Juli 1989, nur sehr
kleine Gruppe, individuelle
Betreuung, Preis Fr. 250.—

Flughafenbeck



Bäckerei
Konditorei Confiserie

wo wir
zu finden
sind

Höngg

bei der
Tramhalte-
stelle

**Wartau
Limmattal-
strasse 276
☎ 341 77 16**

Flughafen *

Airport-
Shopping Plaza
☎ 816 35 43
und
Abflughalle
Terminal A
☎ 816 35 10

Wipkingen

Ecke
Rosengarten-/
Lehenstrasse.

autowash selfservice-center

ab Fr. 1.—



- ★ 4 Pw-Boxen
- ★ 2 Lastwagenplätze
- ★ 4 Staubsauger
- ★ Pflegeplätze

werktags geöffnet 7.00 bis 20.30 Uhr

Telefon 01/841 11 60

Adlikon



Schule für Haushalt und Lebensgestaltung

Wipkingerplatz 4, 8037 Zürich

Das neue

Kursprogramm April bis Juli 1989

ist erschienen.

Kleider entwerfen und herstellen, Geschenke basteln, Kinderkleider
nähen, individuelle Pullover stricken, backen, für sich und Gäste
kochen, seinen Garten gestalten, den tropfenden Wasserhahn
flicken, dies und vieles mehr lernen Sie in unseren Kursen.

Einschreibungen ab 27. Februar am Schalter in der Eingangshalle
des Schulhauses Wipkingerplatz 4 oder telefonisch
über Telefon 44 43 20.

Bestellen Sie sofort das neue Kursprogramm über
Telefon 44 43 20 oder mit dem Talon bei der

Schule für Haushalt und Lebensgestaltung
Wipkingerplatz 4, 8037 Zürich

Bitte senden Sie mir das neue Kursprogramm
April bis Juli 1989

Name _____

Vorname _____

Strasse/Nr. _____

PLZ/Ort _____



MÄNNERCHOR HÖNGG
8049 ZÜRICH

Höngg, 17. Februar 1989

Allzufrüh, ganz unerwartet hat uns unser lang-
jähriges Aktivmitglied

Heinz Maier

für immer verlassen. Wir verlieren in ihm einen
fleissigen Sänger und einen guten Kameraden.
Heinz, wir behalten Dich in guter Erinnerung.

Deine Sängerkameraden
vom Männerchor Höngg



Stadtspital Waid Zürich

effizient – freundlich – gepflegt

In unserer Personalabteilung erwartet Sie eine sehr abwechslungs-
reiche und lebendige Tätigkeit als

Personalsachbearbeiter/-in

Gerne möchten wir Ihnen die selbständige Betreuung eines Berei-
ches unseres Personals übertragen. An dieser Stelle beraten Sie
persönlich Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen in den verschiedensten
Personalangelegenheiten und übernehmen Rekrutierungsaufga-
ben.

Ideal für uns ist, wenn Sie über eine abgeschlossene kaufmänni-
sche Ausbildung und einige Praxis, vorzugsweise im Personalwe-
sen, verfügen sowie Freude am Umgang mit verschiedenen Men-
schen haben. Die Vertrauensstelle erfordert Organisationstalent und
Diskretion. Fremdsprachenkenntnisse sind von Vorteil, nicht aber
Bedingung.

Eintritt: Nach Vereinbarung

Nähere Auskünfte gibt Ihnen unser Personalchef, Herr H. P. Benz,
Telefon 01 / 366 22 94 oder 366 22 11

Ihre schriftliche Bewerbung richten Sie bitte an das

**Stadtspital Waid
Personaldienst
Tièchestrasse 99
8037 Zürich**

Besten Dank



Senioren-Orchester im Sydefädeli

(E. M.) Dass Jugendmusik etwas Alltägliches geworden ist, verwundert niemand. Acht- bis Vierzehnjährige tun sich zusammen, finden einen Dirigenten, der sich mit ihnen versteht und geben Konzerte.

Warum sollten Siebzig- bis Achtzigjährige nicht ein Gleiches tun?

In unserer Zeit der überhandnehmenden Musik, die in Lokalen, Geschäften, Wohnungen ertönt und sich aller mechanischen Mittel bedient, ist die zu uns vom Lebendigen in Reichweite vorgeführte immer noch die liebste, — nicht gerade ohrenbetäubend und wild verzerrt, aber ebenso wenig als Schnulze und sentimentales Gewäsch aufgezogene. Für Heranwachsende in jedem Fall richtiger als Droge oder Aggressivität, für Alte als Resignieren oder Klagen. Der Instrumentalkörper unter dem nicht eben mehr jugendfrischen, doch ungemein lebhaften Gottlieb Zürrer begegnete uns schon früher im Altersheim an der Hönggerstrasse, einmal musste eine Unterhaltungsstunde wegen eines Wasserrohrbruches abgesagt werden. Diesmal hat die Treffpunktleiterin mehr Glück. Ein Ungar-Schweizer, unser Begleiter, weit über Sechzig, eher der Malerei zugeneigt, war von dem munteren, so sicheren Leiter der Spielschar überrascht und erst recht von den Streichern, Bläsern und sonstigen Begleitern. Sie alle nahmen sich begreiflicherweise vergangener Tonfolgen an, wo Operettenhaftes aus dessen Silberner Zeit nicht fehlen durfte und Märsche mit Polkas und Walzern abwechselten, sodass der vollbesetzte Saal mitsummen konnte. Wir erfuhren, dass das jüngste Mitglied 68 zählte, das älteste (wahrscheinlich) 86. Sämtliche stammen aus dem Kanton, überwiegend aus der Stadt: Sie fahren in ihr und um sie herum, sich zu produzieren. Ein Vergleich mit der Senioren-Bühne drängt sich auf: Ist bei ihr das Gedächtnis zu bewundern, den Text (fast immer) festzuhalten, so bei den Musizierenden das staunenswerte Ge-

hör, den Bogen auf der Geige genau anzusetzen. Von malenden Greisen hat man schon viel gelesen, über die amerikanische Grandma Moses bis zum neunzigjährigen Tizian. Auch von genialen Interpreten: Casals, Rubinstein, Toscanini... Orchesterspieler sind in so hohem Alter weit seltener. Doch, nicht wahr? 1989 ist Ronald Reagan mit 78 Jahren Präsident der Vereinigten Staaten (gewesen) und kürzlich verstarb, 105 Jahre «jung», einer unserer Kollegen im Thurgau, ständig die Redaktion (nicht vom «Höngger», oder wir hätten keine Kenntnis davon erhalten, Red.) beaufsichtigend!

Jelmoli-Katalog

Warenhaus im Briefkastenformat
Der seitenstärkste Schweizer Versand-Katalog hat seine Auswahl weiter vergrößert. Mit über 840 Seiten ist die Ausgabe Frühling 1989 für den Kunden ein komplettes «Warenhaus im Briefkastenformat». Eröffnet wird das breitgefächerte Warenangebot mit einem bunten Strauss neuer **Mode-Ideen**, in dem die aktuellsten Tendenzen vertreten sind. Die modische Palette reicht von den neuesten Spotlite-Trends bis zur klassischen Eleganz. Und für Aufseher sorgt auch die neue Bademode-Kollektion mit ihren leuchtenden Neonfarben. Ebenso abwechslungsreich wie die Damenmode zeigt sich im neuen Katalog auch die **Auswahl für Herren und Kinder**. Und komplettiert wird das Ganze durch eine Vielzahl passender Accessoires. Besonders sehenswert die neue Uhren-Kollektion «Pantheon» von Emilio Carducci. Daneben bietet der Jelmoli-Katalog von Heimtextilien bis zu Haushaltsmaschinen eine vielseitige Qualitäts-Auswahl für den gesamten **Wohnbereich**. Und sein grosses Freizeit-Angebot für Garten, Do-it-yourself, Radio-TV, Video, Elektronik, Camping, Sport und Spiel ist gespickt mit vielen Neuheiten, zum Beispiel mit dem ersten Video-Walkman der Welt.



Weich fließende Seidenstoffe haben Hochsaison. Zum Beispiel dieser schwarze Blazer mit schwarzen Bermudas, dazu ein Top in leuchtendem Pink. Alles aus reiner Seide. Und als unentbehrliches Accessoire eine Seidenrose zum Anstecken. Alle Modelle aus dem neuen Jelmoli-Katalog Frühling 1989.

Wie im Modeteil weht dem Betrachter auch auf den **Freizeit-Seiten** bereits ein Hauch von Sommer, Sonne und Ferienluft entgegen. Von der Luftmatratze bis zum massiven Gartengrill reichen die passenden Vorschläge. Und wer bereits von schönen Sommerferien träumt, findet im neuen Jelmoli-Katalog auch acht Extraseiten von Jelmoli-Reisen. **Zuhause**, in aller Bequemlichkeit und Ruhe, kann sich der Kunde zum Kauf entscheiden. Ein leistungsfähiger Versandbetrieb mit 24-Stunden-Bestellservice, Franko-Haus-Lieferung und Rückgabe-Garantie sowie ein gut ausgebauter Kundendienst mit vielen weiteren Service-Leistungen sorgen dafür, dass vom T-Shirt bis zum kompletten Swimming-Pool alle Wünsche in Erfüllung gehen.

Steuermillionen für ein Fass ohne Boden? Nein zur Annaburg-Initiative der SP

Die «Annaburg» auf dem Üetliberg wurde 1963 von der Stadt erworben, um den weiteren Bestand dieses Ausflugrestaurants zu sichern. Die Stadt hat nie Anstrengungen unternommen, die alte Liegenschaft zu sanieren und zu unterhalten. Und so trieben Haus und Restaurant dem Ruin entgegen. Erst in den letzten Jahren wurden Rufe laut, man müsse die «Annaburg» retten.

Das Gebäude weist heute jedoch einen derart schlechten baulichen Zustand auf, dass eine Renovation nicht mehr gerechtfertigt ist. Mauerwerk und Statik sind denkbar schlecht, ebenso die Isolation. Darum hat der Gemeinderat Ende des vergangenen Jahres einen Beitrag an eine private Trägerschaft für die Renovation der «Annaburg» abgelehnt. Stadtrat und Gemeinderat war klar, dass eine Erhaltung der «Annaburg» um jeden Preis unsinnig ist. Hinzu kommt, dass das Restaurant auch nach einer aufwendigen Sanierung mit Sicherheit keine schwarzen Zahlen schreiben würde.

Zwängerei der SP
Nur Tage nach dem ablehnenden Entscheid des Gemeinderates hat die Sozialdemokratische Partei der Stadt Zürich eine Volksinitiative zur Erhaltung der «Annaburg» lanciert, über die nun die Stimmbürger abzustimmen haben. **Die Renovationskosten**, die Ende 1988 noch mit 4,7 Millionen Franken angegeben worden sind, sollen nun bereits sechs Millionen betragen. Fachleute meinen allerdings, dass auch dieser Betrag bei weitem nicht ausreichen würde! Die SP verlangt nicht nur, dass die Stadt die Renovationskosten vollumfänglich zu tragen habe, sondern auch, dass die Stadt das Restaurant in eigener Regie zu führen habe. Dass damit **wiederkehrende jährliche Defizite** vorprogrammiert sind, liegt auf der Hand.

Die Erhaltung der «Annaburg» entspricht keiner Notwendigkeit. Das Haus wurde nicht unter Denkmalschutz gestellt. Kein privater Eigentümer käme auf die Idee, einen Franken in eine solche Liegenschaft zu investieren. Es ist nicht die Aufgabe der Stadt, die «Annaburg» mit öffentlichen Geldern zu erhalten und für Defizite eines unrentablen Betriebs aufzukommen. **Das «Komitee gegen die Verschwendung von Steuermillionen bei der Annaburg» empfiehlt daher den Stimmberechtigten, diese unnötige Initiative ebenfalls abzulehnen.**

Neubepflanzung des Alpinums im Arboretum

BA I. Ein Kleinod der Quai-Anlage in der Enge, das Alpinum, wird vom Gartenbauamt, einer Dienstabteilung des Bauamtes I, neu angepflanzt. Damit macht es zukünftig seinem Namen auch wieder Ehre. Das derzeit darin wachsende anspruchslose Kleingehölz wird zuvor entfernt und der Boden verbessert.
Vor zwei Jahren, im Sommer 1987, feierte die Stadt das hundertjährige Bestehen der Quai-Anlagen. Das **Arboretum** (Baumsammlung) ist Teil dieser öffentlichen Parkanlage in der Enge, das **Alpinum** bildet darin das Kernstück. Der vor mehr als hundert Jahren künstlich angelegte Hügel spiegelt gewissermassen gegen den See hin die Pflanzenwelt der Voralpen. In der Vergangenheit wurde dem Alpinum wenig Aufmerksamkeit geschenkt. Inzwischen wird der historische Wert der Gesamtanlage und der aufwendigen Details wieder erkannt und jetzt auch in die Tat umgesetzt. Nach der umfangreichen Neupflanzung mit vielen Blumen, Gräsern und Farne, wird das «Alpinum» seinem Namen wieder gerecht. Wenn das Wetter mitspielt, können bereits an Ostern die ersten frisch gepflanzten Blumen im Alpengarten zum Spaziergang an den See locken.

Quinoa — das heilige Getreide der Inka

Im letzten Jahr tauchte auch bei uns in einigen Zeitungen die Nachricht von der Wiederentdeckung des sagenhaften Inkakorns auf. Wiederentdeckung? Entdeckt wurde lediglich, wie wertvoll Quinoa eigentlich ist.

Quinoa - eine Bauernkost
Zwar ist Quinoagetreide noch heute das Grundnahrungsmittel der bolivianischen Indios, doch wird es zusehends weniger angepflanzt, da es in der Stadt als «Bauernkost» gering geschätzt wird und importierter US-Weizen, vom Staat subventioniert, billiger zu haben ist. Dies hat wie anderswo auch zu einem Teufelskreis geführt. Die einheimische Produktion geht stark zurück, und der Staat wirft sich in immer grössere Schulden, um die Versorgung der Bevölkerung mit Importgetreide zu sichern. **Ein hochwertiges Nahrungsmittel, welches mehr Achtung verdient!** Quinoa enthält mehr Eiweiss als jede andere Getreideart. Es ist reich an ungesättigten Fetten, sowie an Kalzium, Eisen, Phosphor und Vitaminen der Gruppen E

und B. Sein Nährwert lässt sich mit dem von Milch vergleichen. Die oben beschriebenen Umstände haben dazu geführt, dass Quinoa oft nur noch zum Eigenbedarf angepflanzt wird, obwohl es einen wichtigen Beitrag zur Ernährung der Bevölkerung leisten könnte. Die «Asociacion Nacional de Productores de Quinoa» **ANAPQUI** versucht dieser Fehlentwicklung, mittlerweile erfolgreich — entgegenzuwirken, indem sie durch die Organisation der Produzenten die Vermarktung für diese wieder gewinnbringend macht. Angeschlossen sind dieser Vereinigung zirka 6000 Kleinbauernfamilien in etwa 170 Dörfern. **Quinoa einfach so, wäre ungeniessbar. Es braucht eine Verarbeitung...** ...um die in der Pflanze enthaltenen Bitterstoffe zu entziehen. Auch hier springt **ANAPQUI** ein. Dezentral unterhält sie kleine Weiterverarbeitungsanlagen, in denen mit oft primitiven aber zweckmässigen Mitteln gearbeitet wird. Die Bilder zeigen wie Quinoa nach dem Rösten und Quetschen gewaschen wird und wie man es anschliessend in der Sonne trocknet.



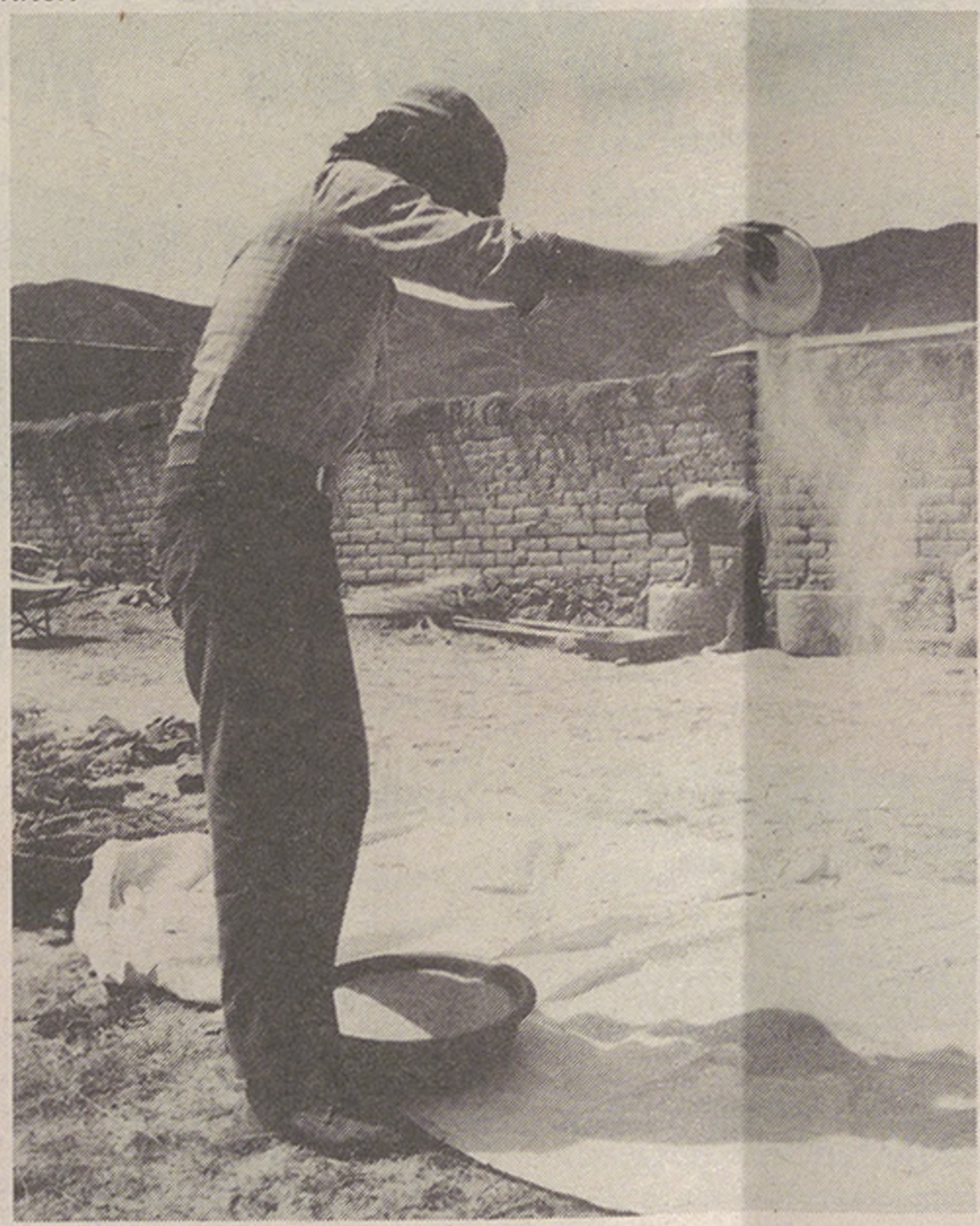
Saponin wird ausgepült.



Rösten



Trocknen



Ein bisschen mehr Technik
ANAPQUI begnügt sich nur damit, durch gemeinsame Verarbeitungsanlagen und Transportmittel die Vermarktung dem schmarotzenden Zwischenhandel zu entziehen. Man sucht nach neuen Techniken und auch an der Entwicklung von noch besserem Saatgut wird gearbeitet. Ziel ist es, dass Quinoa wieder seinen ihm gebührenden Platz auf den Märkten Boliviens erhält. **Quinoa auch bei uns...** Die Produktionskapazität von Quinoa wäre gross. Auch ist der Anbau ökologisch sinnvoll, da die Pflanze den lokalen Gegebenheiten angepasst ist und ohne einen intensiven Einsatz von chemischen Mitteln gute Erträge abwirft. Quinoa stellt auch eine echte Alternative zum

Koka-Anbau dar, der bis anhin für die Bauern die einzige lukrative Einnahmequelle war. OS3, die Einkaufsgenossenschaft der 3. Weltläden hat sich deshalb zu einem Testverkauf von Quinoa entschieden. **ANAPQUI** erfüllt die Anforderungen, die OS3 an seine Produzenten stellt. Der Anbau von Quinoa gibt vielen kleinen Produzenten **Arbeit**. — Die **Umwelt** wird weder durch die Produktion, noch durch die Verarbeitung geschädigt. Im Gegenteil, es handelt sich um eine der Region angepasste Nutzpflanze. — Durch die genossenschaftliche Organisation und das Ausschalten des Zwischenhandels ist die **Gerechtigkeit** gewährleistet. — Zudem leistet **ANAPQUI** einen wichtigen Beitrag zur **Entwicklung** der Region. **Mit dem Verkauf des hirseartigen Getreides fördert der 3. Welt-Laden Höngg die Bemühungen um das Ansehen des heiligen Korns der Inkas.** Säcklein zu 500 Gramm sowie eine ausführliche Informationsbroschüre sind bei uns erhältlich. **3. Welt-Laden Höngg** Limmattalstrasse 167 beim Meierhofplatz

Dringender Auftrag infolge hoher Verluste

unwiderrufliche Anordnung für

Totale Geschäftsauflösung

(amtlich bewilligt vom 27.10.88 - 26.4.89)

der renommierten Firma Orientteppich Lambiel AG.
Totalverwertung innerhalb gesetzl. vorgeschriebener
Frist. Auflösung des gesamten Grosshandelslagers
durch freiwillige, öffentliche

sofortige Versteigerung

Samstag, 25. Februar 1989, ab 14.00 Uhr

Vorbesichtigung 1 Stunde vor Gantbeginn

Einige Beispiele aus der Versteigerungsmasse:

Name	Herkunft	Grösse	bish. Ladenpreis	Ausrufpreis
Heriz	Indien	304 x 243	4'520.--	1'500.--
Anatol	Türkei	92 x 52	125.--	ohne Limit
Jaldar	Pakistan	246 x 165	1'760.--	400.--
Yagcebedir	Türkei	186 x 107	1'335.--	400.--
Hamadan	Persien	206 x 98	1'490.--	300.--
Berber	Marokko	130 x 65	270.--	ohne Limit
Hamadan	Persien	130 x 70	298.--	ohne Limit
Belouch	Afghanistan	153 x 93	885.--	200.--
Anatol	Türkei	98 x 48	196.--	ohne Limit
Belouch	Afghanistan	140 x 86	665.--	150.--
Perdjerelik	Russland	121 x 31	275.--	ohne Limit
Gabeh	Persien	195 x 128	760.--	250.--
Berber	Marokko	135 x 65	280.--	ohne Limit

Wichtig: Unsere Zwangslage ermöglicht allen Orientteppich-Liebhabern, auserlesene Stücke zu einem Bruchteil des ehemaligen Ladenpreises zu ersteigern. Der Ausrufpreis ist der Preis, mit welchem die Versteigerung beginnt. Je nach Interesse der Käuferschaft kann er aber überboten werden, so dass der tatsächlich zu bezahlende Preis auch höher sein kann.



Orientteppich
Lambiel AG

Gantlokal im Lagerhaus der Spedition A. Keller Transporte

Grubenstr. 28 (Ecke Uetlibergstr., 200m rechts)

8045 Zürich

Die Versteigerung ist amtlich bewilligt und ist
unter Aufsicht des
Stadtammannamt Zürich 3

malergeschäft r. lingua

...erledigt eggbühlstrasse 6 8050 Zürich
tel. geschäft 01/302 47 67 privat 01/341 88 19
sämtliche maler- und tapeziererarbeiten!



LIPPUNER-KUNZ

LIEGENSCHAFTEN-VERWALTUNG

Luggwegstrasse 50 Postfach 8048 Zürich

Eine Handänderung Ihres
Eigentums, begleitet durch den
erfahrenen Fachmann, wird für
Sie stets von Vorteil sein.

Verwalten
Vermieten
Verkaufen

01/432 00 77



Schulamt der Stadt Zürich

Möchten Sie eine unserer Mitarbeiterinnen
sein und eine Teilzeitbeschäftigung im Hort
als

Mithilfe oder Hortvikarin

übernehmen? Wir suchen immer wieder
Frauen, die von Montag bis Freitag am
Morgen, über Mittag und am Nachmittag in
unseren gut besetzten Horten für einige
Wochen oder Monate mitarbeiten und den
Hortleiterinnen und -leitern beistehen oder
Stellvertretungen übernehmen. Die Aufgabe
ist anspruchsvoll und dankbar.

Für die Arbeit als Mithilfe

können wir zwar keine reguläre Ausbildung
als Hortnerin erwarten. Wir hoffen aber, dass
Sie gut mit Kindern umgehen können und
Verständnis für die Anliegen der Kinder und
die Bereitschaft zur Mitarbeit bei allen
Aufgaben im Hort mitbringen.

Wenn Sie als Hortvikarin

tätig sein möchten und Stellvertretungen für
unsere Hortleiterinnen und -leiter über-
nehmen könnten, so würden wir uns freuen,
wenn Sie ausgebildete Hortnerin, Kindergärt-
nerin, Lehrerin oder Erzieherin sind.
Ausnahmsweise können wir auf eine solche
Ausbildung verzichten, wenn Sie durch Ihre
bisherige Tätigkeit genügend Erfahrung in
der Betreuung und Erziehung von Kindern
haben.

Wir offerieren Ihnen eine gute Entlohnung,
Sozialleistungen und die Verpflegungsmög-
lichkeit im Hort.

Wenn Sie sich für diese Aufgabe interes-
sieren, bitten wir Sie, das Hortbüro des Schul-
amtes, Telefon 01/201 12 20, bald anzurufen.
Wir geben Ihnen gerne nähere Auskunft und
können Sie sofort einsetzen. Das Hortbüro
des Schulamtes befindet sich im Amtshaus
Parking 4, Büro 224 (II. Stock), 8002 Zürich.

Der Schulvorstand
Zürich, den 1. Februar 1989

Urs Blattner Polsterei-Innendekorationen

Dipl. Polsterer-Innendekorateur empfiehlt sich
für sämtliche Polster- und Neubezugsarbeiten.
Vorhänge, Vorhangdekorationen, Spannteppi-
che, Teppichverlegearbeiten, Wandisolationen,
Wandbespannungen, Bettwaren, Wohnberatung
usw. Alle Arbeiten werden von mir selbst offe-
riert und auch ausgeführt.
Grosse Auswahl. Gratis-Offerten.

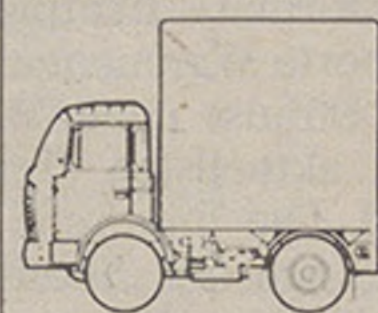
Im Sydefeld 6, 8037 Zürich, Tel. 271 83 27
(Fortsetzung der Ackersteinstrasse)
vor dem Geschäft

Ideen
zum
Wohnen.



MITGLIED DES SCHWEIZERISCHEN
VERBANDES DER INNENDEKORATEURE,
DES MÖBELFACHHANDELS UND DER SÄTTLER

Umzüge bis 4 Zimmer Fr. 55.- Std.



Tel. 341 83 55

Ich bin
Blutspender!

Maler- Tapezierer- Arbeiten

Unverbindliche
Offerten

W. Meier
Oberengstringen
Telefon 750 45 55

tv repariert 01 62 25 00

Sofort-Service TV+Video
Reparatur mit schriftl. Garantie
Telewatt AG, Badenerstr. 698, 8048 Zürich



Inhaber
W. Herensperger
Am Zwielpfatz
Limmatalstrasse 227
8049 Zürich-Höngg
Tel. 01-3412167

Ihr Kinderbrillen-Spezialist in Höngg.

Spezialisiert für:
Varilux- und Bifokal-Brillen
Kinderbrillen — grösste Auswahl
Schiessbrillen — Champion
Optische Instrumente

Wer hat einen defekten Fernseher?

Fachteam repariert jede Marke
am Ort — oder innert 2 Tagen in eigener
Werkstatt.

TV-Service Marty
Telefon 31159 22
oder Telefon 31195 45
von 8.00 bis 19.30 Uhr

Bleichmäuse sonnen sich im SUNSHINE

UVA-Solarium, Finnische Sauna, Hot-Whirlpool

Wir freuen uns auf Ihren Besuch.

Sunshine Bräunungs-Studio
R. D. Bernegger, Wieslergasse 2
8049 Zürich-Höngg, Tel. 341 01 11

Roland Huber Innendekorationen

Zürich-Höngg, am Meierhofplatz

Spann- und Auslegeteppiche,
Orientteppiche, Polstergruppen,
Wohnwände, Schlafzimmer,
Matratzen, Bettwaren, Tische,
Stühle u. a.
Wandbespannungen, Vorhänge
Unverbindliche Heimberatung, auch
abends und samstags nach Vereinbarung
Telefon 01/341 72 62



Seit 15 Jahren preisgünstige, bewährte
Kurse mit ärztl. gepr. Diplom-Abschluss

Massage-Schule

- Sport/Körpermassage
- Fuss-Reflexzonenmassage
- Psychozon-Massage usw.

Fusspflege-Schule

Tages-/Abend-/Wochenend-Kurse
Zürich, Basel, Bern, Luzern usw.

Ausbildungen zum med. Masseur

Heilpraktiker/Naturarzt

Gratis-Lehrprogramm verlangen beim:
SANECO-Sekretariat, Postfach 1123
8207 Schaffhausen, Tel. 053/33 45 95

In Ihrer Migros sparen Sie durchs ganze Jahr

Zum Beispiel:
Herrensocken



Uni, 4er-Packung
100% Baumwolle
weiss, hellblau, hellgrau,
marine. Grössen: 1-4

10.-

MIGROS

Genossenschaft Migros Zürich

Was alles es schneien kann

So künstlich, wie benannt, war der Schnee auch wieder nicht, der da unlängst nicht hoch vom Himmel fiel und in gewissen Gegenden für Aufsehen sorgte. Schliesslich war auch er aus Wasser oder doch einer satten Luftfeuchtigkeit.

Allerdings brauchte es noch etwas dazu. Ein Fachmann erklärt das Phänomen folgendermassen: Bestimmte Partikel in den Abluftfahnen einzelner Betriebe «dienen als Kristallisationskerne, um die sich bei den relativ tiefen Temperaturen unter der Nebeldecke die Feuchtigkeit anlagern und damit Schneeflocken bilden kann.»

Deshalb auch der Name **Industrieschnee**, wie er unter anderem im Kanton Solothurn (Biberist, Gerlafingen, Kriegstetten) gefallen ist. In der Nähe befinden sich von Roll und die Biberister Papierfabrik. Übrigens: Man ist daran, mittels Sanierungsmassnahmen in der Industrie die Emissionswerte zu senken.

Nicht nur die Sonne, auch der Schnee bringt an den Tag, insbesondere der besonders schmutzige Schnee. Dass die Luft ganz allgemein verdreckt ist, kann auch der beobachten, der ein frischgewaschenes Auto auch nur ein Nacht lang im Freien stehen lässt.

Nicht alle Verschmutzung der Luft, auch durch Ölheizungen und Autos unter anderem, ist hausgemacht. Schlechte Lüfte mit schlimmen Lasten werden oft Hunderte von Kilometern weit herangeblasen.

Als Beispiel dafür, wie weit her Winde «**Luftgeschlebe**» herantragen, kann der Saharassand gelten, der sich nicht selten, besonders im Sommer, auf dem Schnee der Berge von Süden her ablagert. Gelbbrauner Schnee ist dann nicht ein Zeichen für Eisenvorkommen, wie auch schon behauptet wurde, und er ist kein Hexenwerk, sondern ein Gruss aus Nord- und Mittelfrika.

Natur- und Vogelschutzverein Höngg Generalversammlung

Am nächsten Dienstag, 28. Februar 1989, findet abends um halb acht im katholischen Pfarreizentrum die 60. Generalversammlung statt. Nach dem statutarischen Teil wird ein Film über Tiere im Winter gezeigt.

«Überlebensprobe Winter»

Dass das Murmeltier einen Winterschlaf macht und dabei von seinem Fettvorrat zehrt, wissen wir alle. Wie aber verhindern Hirsch und Gemse das Erfrieren oder Verhungern? Wie überleben Insekten den Winter? Warum erfriert eine Ente bei minus 20 Grad nicht? Auf diese Fragen wissen wohl die wenigsten eine Antwort.

Der Uitikoner Reallehrer Louis Kägi hat sich intensiv mit den Überlebensstrategien vieler Tierarten auseinander-

gesetzt. Während mehrerer Winter durchstreifte er mit seiner Filmkamera den italienischen Nationalpark Gran Paradiso, das Engadin und das Tiefland. Entstanden ist ein brillant gefilmtes Dokument, das dem Zuschauer viele interessante Einzelheiten aus dem Leben der Tiere unserer Breitengrade vermittelt. Nicht nur Vereinsmitglieder, auch weitere Interessierte sind zu diesem Film herzlich eingeladen.

Vorgängig findet zum 60. Mal die Generalversammlung mit den statutarischen Geschäften statt.

Natur- und Vogelschutzverein Höngg, der Vorstand

Kohlmeise im Winter: Sie hat ihren Lebensstil so angepasst, dass sie normalerweise weder erfriert noch verhungert — auch ohne menschliche Hilfe. Überlebensstrategien weiterer Tierarten zeigt der Film «Überlebensprobe Winter»



Abstimmungsstamm der FDP 10 Umstrittene Vorlagen

Am 20. Februar 1989 führte die FDP 10 im Ortsmuseum Höngg ihren Abstimmungsstamm zu den Vorlagen vom 5. März durch. Nationalrat Ernst Cincera und Gemeinderat Konrad Jung orientierten über die Vorlagen.

Ja zu 7 statt 9

Mit Vehemenz vertrat Konrad Jung die vom Gemeinderat ausgearbeitete Vorlage über die Neustrukturierung der Stadtverwaltung. In der Privatindustrie werden Organisationsstrukturen laufend den Bedürfnissen angepasst. Es ist nicht einzusehen, weshalb die in den Grundzügen seit 1893 bestehende städtische Organisationsstruktur nicht an die neue Zeit angeglichen werden kann. Neu werden nur noch sieben Departemente — so der neue Name — statt der bisherigen neun vorhanden sein. Damit wird auch die Stadtregierung nur noch

aus sieben Mitgliedern bestehen. Diese Zahl hat sich in anderen Exekutiven bewährt. Sie macht die Entscheidungsfindung leichter. Auch der Bürger profitiert von der neuen Organisationsform. Ihm wird der sogenannte Äntermarsch erleichtert, da neu die verschiedenen Ämter nach logischen und funktionellen Gesichtspunkten zusammengefasst sind.

Nein zum Ausstieg aus der Atomwirtschaft

Gemeinderat Jung erläuterte sachlich die Gründe gegen die Initiative. Ein isolierter Ausstieg der Stadt Zürich aus dem Atomstrom ist nicht denkbar. Bereits heute setzt sich der Stromverbrauch der Stadt Zürich im Winterhalbjahr aus bis zu zwei Dritteln Atomstrom und nur zu einem Drittel Strom aus Wasserkraftwerken zusammen. Eine



Annahme hätte eine spürbare Erhöhung des Strompreises zur Folge, was wiederum Industriebetriebe aus Zürich vertreiben würde. Obwohl sich die FDP-Stadtpartei für den Gegenvorschlag ausgesprochen hatte, fand auch dieser beim Publikum keine Gnade.

Ja zum Park im Letten (Kreis 10)

Der Wipkinger Koni Jung empfahl den Anwesenden, dieser Vorlage, die das nach der S-Bahneröffnung nicht mehr benötigte Bahnareal zu einem Park umwandeln will, vorbehaltlos zuzustimmen.

Nötige Billettsteuer für die Stadt Zürich Obwohl sich die FDP-Kantonalpartei (entgegen der Kantonsratsfraktion) für die Abschaffung der Billettsteuer ausgesprochen hatte, empfahl der Unterzeichnete die Beibehaltung der Billettsteuer, das heisst die Annahme des Gegenvorschlags. Mit der Billettsteuer fallen der Stadt Zürich jährlich 16 Millionen Franken zu, wofür nur drei Beamte benötigt werden. Bei Annahme der Initiative werden es wegen der Geldspielapparate, die gewisse Kreise aber auch noch verbieten wollen, nur noch zirka sechs Millionen sein. Die Billettsteuer erfasst den auswärtigen Besucher, der in der Stadt Zürich die Infrastruktur belastet. Beispiele: Der auswärtige motorisierte Matchbesucher finanziert die polizeiliche Verkehrsumleitung oder der auswärtige Theaterbesucher zahlt etwas an das Defizit.

Informationen über Affäre Kopp

Zum Abschluss des Stammes, quasi als Leckerbissen, informierte Nationalrat Ernst Cincera aus erster Hand, wie er als Parlamentarier den Rücktritt von Bundesrätin Kopp erlebt hatte. Dabei hatte Ernst Cincera über Elisabeth und Hans W. Kopp nicht nur lobende Worte übrig. B. Zürcher, FDP 10

Peter Sidler
Küchenchef

Spargeln Sie mit!

In herrlichen Variationen
präsentieren wir Ihnen

Grüne Spargeln aus Kalifornien

z. B. Spargelsalat ai Funghi
oder Riesencrevetten
auf Spargelbett
mit Knoblauchbutter.

Vom 28. Februar bis zum
8. März 1989

Ein kulinarischer Genuss...
...zum Mitspargeln!

Herzlich
Ihr Peter Sidler

Zürich-Regensdorf
MÖVENPICK HOTEL
Das aktive Kongress-Hotel
Tel. 01/840 25 20 Telex 825888

Dancing
4 Restaurants Kegelbahnen
Chinderparadies am Sonntag

Der Kommentar

Ein Hoch aufs lämpchenlose Horn!

Ja, das wäre etwas gewesen fürs Fernsehen, die «von japanischen und weiteren Fernsehsendern sowie einigen an Ort und Stelle selbst begrüßte» Idee, zur Siebenhundertjahrfeier der Eidgenossenschaft das Matterhorn auf verschiedenen Routen von unten nach oben mit Lämpchen zu versehen und zu illuminieren.

Aber ach, es wird nicht sollen sein. Zermatt selber hat abgewunken und damit alle mit eingermassen intaktem Geschmack erfreut.

Zum Leidwesen jener, denen alles recht ist, was Furore macht und aus dem Rahmen fällt. Die Klage, dass es hierzulande schwierig sei, mit neuen und vielleicht schon gar originellen Ideen zu landen, ist alt. Und es hat sich einmal mehr bestätigt, dass sie berechtigt ist. Das Bünzlitz hat wieder einmal gesiegt und verhindert, dass alle Welt um den Genuss des festlich beleuchteten Markenzeichens der Schweiz geprellt wurde. Ob sich darob der «bekannte Berg der Welt» in Nebel und Wolken und Trauer gehüllt hat? Die insgesamt vierzig Kilometer Kabel wären ihm bestimmt auch noch zuzutrauen gewesen, und das «Hore» hätte auch das verkraftet.

Verkraftet wie jenen den sommerlichen Ansturm von Gipfelstürmern, die, teilweise schlecht ausgerüstet, meinen, die Besteigung des Matterhorns sei ein Spaziergang.

Immerhin, die Beleuchtung hätte eine Entlastung bringen können. Die Sensation, das Horn entlang beleuchteter «Piste» des Nachts zu besteigen, hätte bestimmt Leute veranlasst, den Berg nicht tagsüber zu «machen». Und an den Kabeln hätte man sich zusätzlich hochhangeln können.

Aber es hat nicht sollen sein. Wenigsten von dieser Torheit bleibt das Matterhorn verschont. Verschont wie von der Bahn, die vor Jahrzehnten von der italienischen Seite her geplant war.

Wie glaubwürdig ist Politik?

Kantonsrat Anton Killias, CVP, Präsident der vorbereitenden Kommission



Im Zusammenhang mit der Abstimmung vom 5. März in bezug auf die Volksinitiative für die Abschaffung der Billettsteuer und den Gegenvorschlag des Kantonsrates ist zu fragen, wie ernst politische Aussagen der verschiedenen Parteien zu nehmen sind. Die Frage richtet sich unter anderem an die Freisinnig-Demokratische-Partei, die an der Delegiertenversammlung überraschenderweise und entgegen der grossen Mehrheit ihrer Kantonsratsfraktion die Ja-Parole zur Initiative und ein Nein zum Gegenvorschlag beschloss. Gilt für diese Partei das Verursacherprinzip nur dann, wenn es gerade zum eigenen politischen Konzept passt?

Der differenzierte Gegenvorschlag des Kantonsrates erfüllt das Hauptanliegen der Initiative, in dem Vereinsanlässe künftig steuerfrei bleiben, dagegen alle kommerziellen Grossveranstaltungen, Nachtclubs, Striptease-Lokale und Dancings nicht aus der Billettsteuerpflicht entlassen werden sollen. Solche Veranstaltungen verursachen oft bedeutende Polizeikosten für Verkehrsregelung, Sanitäts- und Notfalldienste. Sollen diese aus den allgemeinen Finanzmitteln bestritten werden? Ich meine nein. Die Gegner des Gegenvorschlags argumentieren, diese Kosten sollten dem betreffenden Veranstalter direkt in Rechnung gestellt werden. Dies wäre ohne übermässigen Aufwand nicht möglich, und zudem fehlen dafür die rechtlichen Grundlagen. Auseinandersetzungen wären unvermeidbar. Mit den zehn Prozent Billettsteuer wissen alle woran sie sind.

Mit der Glaubwürdigkeit in der Politik hat auch das Engagement von Stadt- und Zürcher Gemeinderäten zu tun, die an vorderster Front für die Abschaffung

Wertschriften bringen mehr im Wertschriftendepot bei der SBG in Höngg.

Überlassen Sie uns die sichere Aufbewahrung. Wir kümmern uns um Termine und Gutschriften. Damit Sie trotzdem die Übersicht bewahren, erhalten Sie von uns Depotauszüge. Sprechen Sie bei uns mit

Herrn F. Schneider



Schweizerische
Bankgesellschaft

Limmattalstrasse 160
8049 Zürich-Höngg
Telefon 341 44 35

der Billettsteuer kämpfen, obschon sie sonst nicht müde werden, vom Kanton immer neue Lastenausgleichszahlungen zu fordern. Die Stadt Zürich nimmt aus der Billettsteuer zurzeit jährlich rund 16,5 Millionen Franken ein. Das Entgegenkommen gegenüber den Vereinen und den kleinen Veranstaltern, wie es der Gegenvorschlag vorsieht, würde diesen Betrag um zirka eine Million reduzieren. Andererseits könnte der Ertrag aus den Geldspielautomaten um drei bis vier Millionen erhöht werden. Bei Annahme der Initiative, das heisst vollständige Eliminierung der Billettsteuer, entstünden der Stadt Zürich Mindereinnahmen von jährlich über zwölf Millionen Franken, ein Betrag, der immerhin bis zwei Prozent des jährlichen Steuersatzes entspricht.

Die Annahme des Gegenvorschlags bringt bereits per 1. Januar 1990 die Entlastung der sportlichen und kulturellen Veranstaltungen von der Billettsteuer.

Bei Annahme der Initiative, die in der Form der einfachen Anregung gehalten ist, passiert vorläufig nichts. Vorerst müsste ein neues Gesetz geschaffen und nochmals dem Volk zur Abstimmung unterbreitet werden. Das würde noch längere Zeit in Anspruch nehmen.

Seniorinnen-Turnen in der Damen- und Frauenriege Höngg

Im Verlaufe des letzten Jahres wurde im Schweizerischen Turnverband (STV) die neue Sparte «Seniorinnen-Turnen» aus der Taufe gehoben. Gleichzeitig wurden Leiter-Kurse angeboten, damit diese Idee möglichst rasch in die einzelnen Verbände und Vereine getragen wurde.

Von diesem Kursangebot hat auch unsere Leiterin profitiert, und somit bietet nun auch die Damen- und Frauenriege Höngg das «Seniorinnen-Turnen» an.

Was ist Seniorinnen-Turnen?

Durch vernünftig betriebenen Sport auch im Alter noch fit und beweglich sein, die Einsamkeit im Alter überwinden durch Förderung der Kameradschaft unter den Seniorinnen — diese beiden Leitgedanken stehen im Vordergrund bei der Betrachtung des Themas Seniorinnen-Turnen.

Jeder ältere Mensch soll die Möglichkeit haben, sich seiner körperlichen Verfassung angepasst sportlich zu betätigen. Beim Turnen für Seniorinnen geht es in erster Linie um die Erhaltung beziehungsweise Verbesserung der allgemeinen persönlichen Leistungsfähigkeit. Auch Geselligkeit, Kameradschaft und Fröhlichkeit sind sehr wichtig und tragen viel zum seelischen Wohlbefinden bei.

Fühlen Sie sich angesprochen? Beachten Sie unser Inserat in diesem «Höngger».

Lernen steht wieder im Mittelpunkt

Die diesjährige Weltgebetstagsliturgie kommt aus Burma. Ein Land mit uralten Traditionen. Der grösste Teil der Bevölkerung ist buddhistisch. Es gibt aber auch eine kleine Gruppe, die dem christlichen Glauben angehört. Ein paar Frauen dieser Gruppe schrieben die Liturgie und gaben ihr den Titel:

Jesus, lehre uns beten

Ist dieser Titel nicht eine einzige Provokation in der heutigen Zeit? — Ich las zwar in einer Tagblattausgabe des letzten Monats, dass lernen wieder sehr aktuell ist. Ein neues Angebot an Erwachsenenbildung ermöglicht uns, auch mit dreissig Jahren die Sekundarschule noch nachholen zu können. Auch unseren Kindern wird doch heute immer früher eingeschärft, dass sie viel lernen müssen, wenn sie es zu was bringen wollen.

Aber beten ist doch wohl das Letzte, was wir lernen möchten. Das bringt uns nicht den gewünschten Erfolg im Berufsleben, das verspricht uns nicht eine steile Karriere, und auch im Ausland kommen wir mit erlernten Fremdsprachen sicher viel weiter als mit Beten. Beten ist allenfalls etwas für ältere Leute, aber sonst hat das doch keinen Sinn, und überhaupt, wann sollen wir dann auch noch beten lernen, unser Terminkalender ist sowieso schon ausgefüllt. Wir haben die für uns sehr wichtige Tradition, das Essen mit einem Gebet zu beginnen. Meine sechsjährige Tochter hatte anfangs die Gewohnheit — immer wenn ein Kamerädelein zum Essen zu uns kam — zu fragen: «Betet ihr auch vor dem Essen»? Inzwischen hat sie es aufgegeben zu fragen, denn sie weiss die Antwort bereits. Einige Kinder kennen das Wort beten kaum noch. Wir haben keine materiellen Sorgen mehr, also brauchen wir Gott nicht mehr, wir haben ihn längst durch unsere modernen Götzen wie Technik, Wissenschaft und Fortschritt ersetzt! Manchmal bin ich entsetzt mit welcher Arroganz und welcher Selbstverständlichkeit wir von dieser Welt Besitz ergriffen haben. Ehrfurcht und Respekt sind Worte, die in unserem Vocabulaire verloren gegangen sind.

Und doch, sind wir nicht längst am Ende unserer Weisheit?



Es ist höchste Zeit, die städtische Verwaltung den heutigen Bedürfnissen anzupassen. Der Stadtrat hat mehrfach bewiesen, dass er dazu nicht imstande ist. Für wirkungsvolle Verwaltungsreformen braucht es deshalb Druck von aussen. Die Initiative «7 statt 9 Stadträte» sorgt dafür.

Jean E. Bollier
FDP-Gemeinderat Zürich 10

In unser dynamisches Team suchen wir per sofort oder nach Vereinbarung eine flexible

Kaufm. Teilzeitangestellte

(zirka 70%) für Korrespondenz und allgemeine Büroarbeiten. Bedingung sind sehr gute Deutschkenntnisse und flinkes Maschinenschreiben, wenn möglich EDV-Erfahrung. Unsere Büros befinden sich an der Stadtgrenze im Limmattal und sind mit dem Bus gut erreichbar. Parkplatz vorhanden. Gerne erwarten wir Ihre Bewerbungsunterlagen an Chiffre 1836, Verlag «Höngger», Postfach, 8049 Zürich.

Wenn wir es nur endlich zugeben könnten, und wieder lernen würden zu fragen, und zwar denjenigen, der alles gemacht hat. Was heisst dann beten überhaupt? Es heisst mit Gott in Verbindung treten, mit ihm reden, ihn um Rat und Hilfe bitten, aber auch Ruhe, Zeit und Stille suchen, um hören zu können, was er uns sagen will. Ich bin fest davon überzeugt, er hätte uns sehr viel zu sagen. So kann ich nicht anders, als mich den burmesischen Frauen anzuschliessen und aus vollem Herzen sagen: Jesus, lehre uns beten.

Ich möchte Sie alle ganz herzlich zur Feier des Weltgebetstages am 3. März 1989, um 20.00 Uhr in der reformierten Kirche in Höngg einladen.

Benützen wir doch diesen ganz besonderen Tag, um zusammen mit vielen anderen Frauen und Männern auf der ganzen Welt das Gebet wieder neu zu erlernen. Welch eine grosse Hoffnung wäre das für unsere oft so hoffnungslose Zukunft!

Denise Kämpf

Grüne rütteln an magistralen Privilegien

Parlamentarische Initiative Walz (GP Utikon) zur Aufhebung der Privilegierung von einzelnen Versichertengruppen innerhalb des Staatspersonals, KR 224/88 (Behandlung im Rat am 27. Februar 1989)

Die unzeitgemässe Privilegierung der Magistratspersonen, also Regierungsräten und Oberrichtern, äussert sich heute folgendermassen: Es gilt keine Auskunftspflicht über den Gesundheitszustand. Eine neugewählte Magistratsperson kann also eine Krankheit, die ihre Amtsführung beeinträchtigen könnte, verschweigen, während alle anderen Staatsangestellten lückenlos Auskunft geben müssen. Ausserdem ist nicht einzusehen, weshalb die sehr hohen Eintrittsgelder in die Beamtenversicherungskasse unter Umständen fast vollständig vom Staat übernommen werden (die Gesamteinkaufssumme für einen 55jährigen Regierungsrat beträgt über 800000 Franken). Gerade Personen, die sich freiwillig als Kandidaten aufstellen lassen und die das Volk gewählt hat, haben bei einem Jahreseinkommen von

über 200000 Franken keine weiteren Sonderbehandlungen nötig. Die Beibehaltung von alten und ungerechten Privilegien ist nicht dazu angetan, das Vertrauen der Bevölkerung in den Staat zu stärken.

Die Grüne Fraktion hat einstimmig beschlossen, diese Parlamentarische Initiative zu unterstützen und vor das Volk zu bringen. Sie ist überzeugt, dass die Stimmenden zur Initiative ja sagen würden.

SKA Höngg Ihre Quartierbank

Wiederum ausgezeichnete Ergebnisse für SKA-Anlagefonds auch 1988

Die Performance-Ergebnisse für das zurückliegende Jahr 1988 liegen vor. Erneut haben die SKA-Fonds ausgezeichnete Resultate erzielt, und auch im Vergleich mit der Konkurrenz hervorragend abgeschnitten.

So lagen der «Schweizeraktien» sowie die Obligationenfonds Convert Valor US-\$, Bond Valor US-\$ und Bond Valor £ Sterling innerhalb ihrer jeweiligen Kategorie — also unter den Fonds mit vergleichbaren Anlageschwerpunkten — an der Spitze.

Besonders erwähnenswert ist das Abschneiden des «Schweizeraktien», der als einziger Fonds in seiner Kategorie den Index (MSCI-Schweizland) gleich um drei Prozent übertreffen konnte.

Performance der 15 stärksten SKA-Fonds 1988

1. Convert Valor US-\$	30,9 %
2. Bond Valor US-\$	30,8 %
3. «Schweizeraktien»	29,0 %
4. CS Fonds-International	26,8 %
5. Canasec	26,7 %
6. CS Money Market Fund US-\$	26,5 %
7. Europa-Valor	25,5 %
8. Swissimmobil Serie D	25,0 %
9. Bond Valor £ Sterling	24,5 %
10. Pacific-Valor	24,1 %
11. CS Short-Term Bond US-\$	24,0 %
12. CS Money Market Fund £ Sterl.	23,6 %
13. Bond Valor Yen	22,2 %
14. Energie-Valor	21,5 %
15. Swissimmobil Neue Serie	20,3 %
16. Interswiss	20,3 %

Für weitere Auskünfte stehen Ihnen die Herren P. Bucheli und A. Rogner gerne zur Verfügung. SKA Höngg, Wieslergasse 2, 8049 Zürich, Telefon 341 16 60.

Tiefbauamt der Stadt Zürich
Stadtentwässerung

Suchen Sie eine abwechslungsreiche Tätigkeit?

Unsere Stadtentwässerung steht im Dienste der Umwelt. Die Kläranlage Werdhölzli ist eine der grössten und modernsten Europas. Für unseren Elektro-Unterhalt suchen wir einen

Technischen Mitarbeiter

welcher die vielseitigen, anspruchsvollen Arbeiten an den modernen Energieverteil- und Steuerungsanlagen übernehmen möchte. Seine Aufgabe umfasst die Wartung und die Entstörung der elektromechanischen Einrichtungen.

Anforderungen:

- Abgeschlossene Lehre als Elektromonteur
- Berufserfahrung im Unterhalts- oder Reparaturdienst
- Wille zu Teamarbeit
- Bereitschaft zum Pikettendienst
- Fahrbewilligung Kat. B
- Idealalter 25 bis 40 Jahre

Wir bieten: Interessante Tätigkeit mit Eigenverantwortung in einem guten Arbeitsklima sowie gute Sozialleistungen. Nebst gleitender Arbeitszeit und einem eigenen Personalrestaurant erreichen Sie den Arbeitsort an der Bändlistrasse 108 bequem mit den öffentlichen Verkehrsmitteln.

Haben wir Ihr Interesse für diese faszinierende Aufgabe geweckt? Unser Herr Bruderer (Telefon 435 52 60) erteilt Ihnen gerne weitere Auskünfte. Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung (mit den üblichen Unterlagen) an das

Tiefbauamt der Stadt Zürich
Personaldienst
Werdmühleplatz 3
Postfach
8023 Zürich

Wie soll die neu-strukturierte Stadtverwaltung aussehen?

Zur Volksabstimmung vom 5. März.

Nach der Vorlage des Gemeinderates soll die Stadtverwaltung künftig nur noch sieben statt neun Departemente umfassen, nämlich:

- Präsidential-, Schul- und Kulturdepartement
- Finanzdepartement
- Einwohner- und Polizeidepartement
- Umwelt- und Verkehrsdepartement
- Werkdepartement
- Baudepartement
- Sozial- und Gesundheitsdepartement.

Wann soll die Neuregelung in Kraft treten?

Nach Annahme der Vorlage durch die Stimmberechtigten soll ein möglichst reibungsloser und rechtlich abgesicherter Übergang zur neu strukturierten Stadtverwaltung erfolgen. Dieser soll auf Beginn der Amtsdauer 1990/94 beendet sein, so dass 1990 nur noch sieben statt neun Stadträte zu wählen sind.

Welches sind die personellen und finanziellen Auswirkungen der Reorganisation?

Von der Reorganisation werden rund 21000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in gegen 60 Dienstabteilungen betroffen sein. Die Gliederung der sieben Departemente in Dienstabteilungen ist Aufgabe des Stadtrates. Dabei wird er zweifellos die Empfehlungen der Experten und die Ergebnisse der verwaltungsinternen Vernehmlassung berücksichtigen. Erfahrungen in anderen öffentlichen und privaten Verwaltungen haben gezeigt, dass mit grundlegenden Reorganisationen zwar für manche Mitarbeiter Härten und Anpassungsprobleme verbunden sind, dass solche Reorganisationen aber wertvolle Impulse und neue Ideen auslösen, welche die Arbeit interessanter und befriedigender machen.

Die Kosten der Reorganisation können erst abgeschätzt werden, wenn die Detailvorschläge des Stadtrates für die Feinstruktur vorliegen. Jedenfalls sollten die Reduktion der Departemente von neun auf sieben und die dabei zu erzielenden Koordinations- und Synergieeffekte zum mindesten keine zusätzlichen Kosten verursachen, sondern einen effizienteren Einsatz der personellen und finanziellen Mittel ermöglichen.

Mit einem Ja zur Neustrukturierung haben wir am 5. März Gelegenheit, die von 1893, aus der Zeit des Rösslitrans, stammende Organisation unserer Stadtverwaltung entsprechend den Aufgaben unserer Zeit und der Zukunft zu gestalten.

Dr. Sylvia Staub, Gemeinderätin FDP

Stadttärztlicher Dienst Zürich

Das Krankenzimmer für Obdachlose (KFO) hat die Aufgabe, medizinische Kriseninterventionen für Drogenabhängige zu garantieren. Baldmöglichst soll diese medizinische Hilfe nun Richtung Platzspitz ausgebaut werden.

Um diesen Auftrag erfüllen zu können, erweitern wir die Mitarbeiterzahl.

Wir suchen deshalb per sofort oder nach Vereinbarung:

Krankenschwester Pfleger/innen (AKP/PsyKP)

(Teilzeitarbeit 60 bis 100% möglich)

Anforderungsprofil:

- Mindestalter 25 Jahre
- belastbare, engagierte Persönlichkeit
- Bereitschaft zur alternierenden Schichtarbeit

Wir bieten:

- regelmässige Team-Supervision
- klar geregelte Kompetenzbereiche
- stadtzürcherische Anstellungsbedingungen

Für weitere Auskünfte steht Ihnen Frau R. Keller, Teamleiterin, Telefon 01/241 02 60, gerne zur Verfügung. Ihre Bewerbung mit den üblichen Unterlagen senden Sie bitte an: Krankenzimmer für Obdachlose, Kanonengasse 18, 8004 Zürich

Dinkelbrot kommt vorzüglich an

(kfs) Das vor rund einem Monat neu lancierte echte Cornplus Dinkelbrot kommt bei den Konsumenten enorm gut an.

Die Allschwiler Firma Agrano AG meldet, dass bis heute rund 250000 Kilo Basis-Mehl des traditionsreichen, in letzter Zeit aber in Vergessenheit geratenen Brotgetreides ausgeliefert worden sind. Diese Menge reicht aus, um rund eine Million Brote zu produzieren... Das in den Bäckereien erhältliche Cornplus Dinkelbrot zeichnet sich durch seinen natürlichen Gehalt an Eisen, Vitaminen und Ballaststoffen aus. Die widerentdeckte Getreideart enthält zum Beispiel dreimal mehr Cellulose als der herkömmliche Weizen. Der Umstand, dass der Schweizer Konsument der gesunden Ernährung wieder viel mehr Gewicht beimisst und schmackhaftes Brot wünscht, lässt den Erfolg von Cornplus erklären.

Stiefeltern und Stiefkinder

Neue Familie als Chance. Zentrales Thema in der Zeitschrift «pro juventute» Nr. 4.

Im Gegensatz zu früheren Zeiten, als Kinder in erster Linie durch den Tod der Mutter oder des Vaters zu Stiefkindern wurden, gibt es heute immer mehr Familien, die nach einer Scheidung neu konstituiert werden.

Was sich im Vergleich zu damals jedoch noch wenig verändert hat, sind die Gefühle, die uns beim Wort «Stief» (-mutter, -vater, -kind) beschleichen. Jemand oder etwas «stiefmütterlich» behandeln, heisst, ihn/es zu vernachlässigen; Stiefkinder sind ärmer dran als ihre Altersgenossen aus sogenannten «normalen» Familien...

So bemühen sich denn auch die meisten Stieffamilien mit allen Kräften, so schnell als möglich wie eine «normale» Familie zu funktionieren — und scheitern oft gerade an diesem Anspruch, den sie gar nicht erfüllen können.

In der neuesten Ausgabe der Zeitschrift «pro juventute» äussern sich erfahrene Fachleute zu Fragen rund um dieses komplexe Thema. Da ist zum Beispiel die Rede:

von «fünf Fallen», vor denen sich Stieffamilien in acht nehmen sollten — von der Wichtigkeit, sich als Stiefelternteil nicht in Erziehungsfragen einzumischen — von der langsamen Anpassung, die sich jedes Familienmitglied gönnen sollte — vom Umgang mit dem ausserhalb lebenden Elternteil — vom Wissen um die Besonderheiten einer Stieffamilie und um die Chancen, die gerade darin liegen.

Zu beziehen beim Verlag Pro Juventute, Postfach, 8022 Zürich, Telefon 01/251 72 44. Preis der Einzel-Nummer: Fr. 7.50.

Claudia Depuoz
Zürich

«Diese Neustrukturierung ist doch eine politische Alibiübung! Allein das Umorganisieren von mehr als 1000 Stellen und das jahrelange Zögeln kosten uns viele Millionen Steuerfranken, ganz zu schweigen von den menschlichen Härten. Wo bleibt der Nutzen?» Darum:

Neustrukturierung der Stadtverwaltung NEIN

Das Fachgeschäft mit den gleich günstigen Preisen wie im

Discount

Radio Television HiFi Video

H. Fawer
Limmattalstrasse 166
8049 Zürich
Tel. 01-3415700

en im Bombach

ines Portrait

sem Beitrag möchte ich meinen
nen und Lesern alt Stadtarzt
ns Oscar Pfister vorstellen, der
ns am vergangenen Mittwoch 84
lt geworden ist.

im zarten Kindesalter wurde
ster mit den traurigen Seiten des
s konfrontiert. Die Mutter er-
schwer und wurde von seinem
neben seiner anstrengenden
eit als Stadtarzt — aufopfernd
t. Mit neun Jahren war der kleine
Oscar Halbweise. Eine Tante
sich des frauenlosen Haushaltes
als die Tante alt wurde, besuchte
ter sie täglich an der Ottenberg-
und verschaffte ihr später einen
einem Küsnachter Pflegeheim.)

terliche Vorbild prägte früh das des jungen Hans Oscar Pfister.

tereres Ereignis in seiner Jugend-
terliess einen starken Eindruck.
usin erlitt einen schweren Unfall.
handelnde Arzt schlug die Am-
en des Fusses vor. Vater Pfister
sich vehement dagegen. Er fuhr
lang jeden Tag nach der Arbeit
Hombrechtikon und verarztete

den Fuss bis zur völligen Heilung. Einen
solch' ausgeprägten Helferwillen und
das Streben nach ganzer Hingabe und
Pflichterfüllung machte sich der junge
Arzt Dr. Pfister zu eigen.

Wir überspringen einige Jahrzehnte und
stehen am Anfang der Sechzigerjahre.
Zu jener Zeit zeigte sich die Notwendig-
keit, Chronischkrankenheime für das la-
winenartige Anschwellen der Zahl alter,
kranker Mitmenschen zu bauen. Dr. Pfi-
ster war Präsident der Baukommission
und in dieser Funktion täglich auf der
Baustelle sowie jeweils freitags an den
Planungssitzungen anwesend. Wir kö-
nnen ihn ruhig als «Vater» der Kranken-
heime Bachwiesen, Bombach und Kä-
ferberg bezeichnen. Er überlegte sich
genau die täglichen Strecken, die das
Pflegepersonal zurückzulegen hat und
war massgeblich an der Planung kurzer
Arbeitswege beteiligt. Er plädierte für
bestmögliche Wohn- und Arbeitsver-
hältnisse zugunsten der Patienten und
des Personals. Seiner Fürsprache ist es
zu verdanken, dass in «seinen» Kran-
kenheimen vom Leben Benachteiligte
als Arbeitskräfte eingesetzt wurden, die
auf diese Weise am angepassten Ar-
beitsplatz eine sinnvolle Tätigkeit fan-
den und ihren Unterhalt aus eigener
Kraft bestreiten können.

Dr. Pfister war ein guter Chef, der sich je-
derzeit vollumfänglich für seine Mitar-
beiter einsetzte und sie nötigenfalls auch
gegen Angriffe verteidigte.

Leider musste vor zwei Jahren seine
Frau ein Bett im Krankenhaus belegen.
Dr. Pfister's Treue und völlige Hingabe
zeigt sich noch in seinem hohen Alter.
Jeden, aber wirklich jeden Tag besucht
er seine Gattin und sitzt mit ihr am ge-
mütlichen Cheminée und sommers in
der warmen Sonne. Seine Worte waren
nie leer, er hat sie bis zum heutigen Tag
in Taten umgesetzt.

Erna Vogel

Unbestritten

(pr.) Die **Interparteiliche Konferenz (IPK) des Bezirks Zürich** teilt mit, dass ihre Nominationen für die Gesamterneuerungswahlen vom 5. März 1989 für den Bezirksrat (Statthalter, Bezirksrat, Ersatzmitglieder Bezirksrat), für die Bezirksanwaltschaft und die Bezirksschulpflege unbestritten sind. Damit wird das sorgfältige Auswahlverfahren der IPK, in welcher die Parteien CVP, EVP, FDP, LdU, SP und SVP zusammengeschlossen sind, bestätigt. Die IPK ruft die stimmberechtigten Einwohnerinnen und Einwohner auf, am Urnengang teilzunehmen und die vorgedruckten Listen unverändert einzulegen.

Sieben Stadträte kann sich Zürich nicht leisten

Ein Siebtel wünscht Reduktion auf sieben, von Ulrich Weidmann, CVP Zürich 10

Die Vorlage über die «Restrukturierung der Stadtverwaltung» scheint dem Auftrag jener 14,2 Prozent der Stimmberechtigten (einem Siebtel) zu entsprechen, welche am 21. Juni 1987 ein Ja eingelegt haben. Missachtet man also den Volkswillen, wenn man sie dennoch kritisch hinterfragt? Wohl kaum.

Im Gegensatz zur Abstimmung von 1987 über die allgemeine Anregung liegt nun ein ausformulierter Entwurf vor und die Konsequenzen sind absehbar. Es lässt sich jetzt endgültig nicht mehr wegdiskutieren, dass diese Reorganisation die Wünsche nicht erfüllen kann, welche die Volksinitiative der FDP geweckt hatte, und dass sie die Befürchtungen keineswegs entkräftet.

Sparen — koste es, was es wolle?

Aus der versprochenen Kostensenkung wird nichts: Allein die Umstellung wird viele Millionen erfordern. Um die Grossdepartemente überhaupt noch führen zu können ist zusätzlich der Aufbau von Stabssekretariaten und damit die Einstellung etlicher Chefbeamter vorgesehen, sodass die Einsparung von zwei Stadträten bei weitem aufgewogen wird. Bedenklich genug: Gerade über die Kostenfolgen schweigt sich die offizielle Weisung aus...



Belle Hair

COIFFURE

von Oberengstringen



Höngg

341 19 56

Gratis-Parkplätze
Rütihofstrasse 15

Bürgerkontakt lässt sich nicht delegieren

Die dringend notwendige und unbestrittene Reorganisation der Verwaltung ist in dieser Vorlage unglücklicherweise zwingend mit der Reduktion der Zahl der Stadträte verbunden, weshalb sehr viel mehr geändert werden muss als sachlich notwendig wäre. Der Ertrag einer solchen Reorganisation kann in keinem vernünftigen Verhältnis zum Aufwand stehen, besonders wenn die Wünsche nach besserer Durchschaubarkeit auch nur sehr beschränkt erfüllt werden. Zudem würde die Bürgernähe der Verwaltung einen Schlag erleiden, denn bei der Mehrbelastung der verbliebenen Stadträte wäre es mit deren Besuchen in den Quartieren wohl aus und damit auch mit dem direkten Kontakt zum Bürger. Und im Departement hätten nicht mehr die demokratisch wähl- und abwählbaren Stadträte das Sagen, sondern Chefbeamte, die sich nicht vor dem Wähler zu verantworten haben.

Schaden für die politische Kultur

Unser politisches System hat sich gerade dadurch bewährt, dass auch kleine Gruppierungen an der Regierung beteiligt werden. Berechtigte Minderheitenanliegen können in einem konsensfähigen Kollegialgremium geäußert und berücksichtigt werden, unberechtigte Begehren werden schon in einem frühen Stadium abgeblockt. Die Politik eines neunköpfigen Stadtrates wird dadurch ausgewogen und eine Zweiparteienregierung nach ausländischem Muster vermieden. Im nachgerade polarisierten politischen Klima von Zürich ist der Verzicht auf diesen Interessenausgleich unverantwortlich. Der Schaden für die politische Kultur wäre nicht absehbar.

Gezielt Reorganisationen wo nötig

Ein Nein am 5. März bedeutet, dass alles beim Alten bleibt. Es macht endlich den Weg frei für die zwar unspektakuläre, dafür aber effiziente gezielte Beseitigung der einzelnen Schwachstellen ohne unnötige Kosten und menschliche Härten.

Abschaffung der Billettsteuer

Der Regionalverband Zürich des Vereins schweizerischer Konzertlokal-, Cabaret-, Bar- und Dancinginhaber (ASCO) beschloss an seiner Mitgliederversammlung die Ja-Parole zur Abschaffung der Billettsteuer. Den als Antwort auf die anstehende Volksinitiative vorgelegten Gegenvorschlag des Kantonsrates lehnt die ASCO ab.

Der ASCO Regionalverband Zürich unter seinem Präsidenten Herbert Marth (Bierhalle Wolf, Zürich) vertritt über achtzig Konzertlokal-, Cabaret-, Bar- und Dancinginhaber in der Region Zürich.

Dieses Ja

überrascht bestimmt niemand. Jedermann/frau vermisst jedoch die Stellungnahme der ASCO, was konkret mit der abgeschafften Billettsteuer aus dem einzelnen Billett beim einzelnen ASCO-Mitglied passiert. Bei einem allfälligen (allseits vermuteten) Preisgleichstand verspürt niemand Lust für ein herzhaftes Ja. Zudem war der Fiskus noch nie verlegen fehlende Mittel durch neue Steuern oder Anziehen der Steuer-schraube zu beschaffen. (Redaktion)

Bauamt II der Stadt Zürich

Öffentliche Beurteilung

von zehn Projekten im Rahmen des

Wettbewerbes für eine Primarschulanlage im Rütihof/Höngg

Die Sitzungen des Preisgerichtes werden öffentlich durchgeführt, so dass die Bevölkerung Einblick in die Jurierung nehmen kann. Eine Diskussion ist an diesem Anlass nicht vorgesehen.

**Montag, 27. Februar und
Dienstag, 7. März 1989, jeweils
13.15 bis zirka 17.00 Uhr**

Untergeschosshalle des Hallenbades
Oerlikon, Eingang hintere Rampe
am Kühriedweg.

**Samariterverein
Zürich-Höngg**

Nothelfer- kurs

6. bis 10. März 1989
20.00 bis 22.00 Uhr
Schulhaus Vogtsrain
Fr. 60.—
inkl. Lehrmittel

Notfälle bei Klein- kindern

8. März 1989
3 x 2 Stunden, jeweils
Mittwochnachmittag
Kinderhütendienst
Kirchgemeindehaus,
Ackersteinstrasse 186
Fr. 45.—
inkl. Lehrmittel

**Samariterverein
Zürich-Höngg
Postfach
8049 Zürich
Telefon 3415120 / 3413552**

Wenn wir Polizisten suchen, suchen wir auch Motorradfahrer.

Polizist sein heisst bei der Stadtpolizei immer auch Spezialist sein. Denn so vielseitig wie der Arbeitsplatz — die Stadt Zürich — ist auch der Aufgabenkreis der Polizei. Wenn wir also Polizisten suchen, denken wir vor allem auch an eine der abwechslungsreichen und verantwortungsvollen Tätigkeiten, zum Beispiel als Streifenwagenfahrer, Detektiv, Seepolizist, oder eben als Motorradfahrer.

Für diese Aufgaben suchen wir Schweizerinnen und Schweizer zwischen 20 und ca. 30 Jahren

mit Sekundar- oder Realschulbildung und abgeschlossener Berufslehre oder gleichwertiger Ausbildung, absolvierter RS (Manner) und einem guten Leumund. Die praxisbezogene und interessante Ausbildung zur **Polizeibeamtin oder zum Polizeibeamten** dauert zwei Jahre, und Sie beziehen von Anfang an den vollen Lohn. Unsere Informations- und Bewerbungsunterlagen erhalten Sie über Tel. 01/216 70 45, ab Tonband über Tel. 01/211 04 00 oder mit untenstehendem Coupon.

STADTPOLIZEI ZÜRICH. WIR BRAUCHEN DIE BESTEN.

Senden Sie mir bitte Ihre Informations- und Bewerbungsunterlagen. Coupon einsenden an:
STADTPOLIZEI ZÜRICH, Personalwerbung, Postfach 230, 8021 Zürich.

Name/Vorname	
Strasse	
PLZ/Ort	Telefon

Ja zur Reorganisation der Stadtverwaltung!



Peter Stürzinger, Gemeinderat,
Präsident der FDP der Stadt Zürich

**«Die vorgeschlagene Verwaltungs-
reform für die Stadt Zürich ist
durchdacht und überzeugend. Sie
führt langfristig zu Einsparungen
und einer effizienteren Aufgaben-
erfüllung. Horrende Mehrkosten
gibt es nicht.»**

Peter Stürzinger

Für den ganzen Monat März
suchen wir eine nette

viertochter

für Spätdienst, 2 oder 3 Tage.

Restaurant Freihof
Am Wasser 87
8049 Zürich
Telefon 3410188

12 autofreie Sonntage bringen nichts ausser Ungerechtigkeiten

Schon 1984 errechnete der Bundesrat, dass 12 autofreie Sonntage den Stickoxyd-Ausstoss nur um traurige 1,6% reduzieren würden. Da bringen die heute ungefähr 30% Personenwagen mit Katalysator bereits mehr.

Ungerechtigkeiten noch und noch!

- Wer abseits vom öffentlichen Verkehr wohnt, bliebe an Sonntagen isoliert und immobil. Ist das gerecht?
- Ausflugsorte und Gastgewerbe erlitten Umsatzverluste. Teuerung und Betriebsschliessungen wären die Folge.
- Vielen würden Besuche in Spitälern, Alters- und Pflegeheimen, von Vereins- und Sportanlässen, ja sogar der Kirchengang verunmöglicht. Muss das sein?
- Bald einmal gäbe es eine gewaltige Bürokratie zur Erteilung von Ausnahmegewilligungen – und dann Missbrauch und Mogeleyen...

Mit «Leerlauf» nach Bern?

Bei Annahme der Zürcher Initiative müssten anschliessend in Bern der National- und Ständerat zustimmen. Dafür besteht überhaupt keine Chance. Gleiche Initiativen aus dem Kanton Bern wurden letztes Jahr vom Bundesparlament haushoch verworfen.

Standesinitiative
12 autofreie Sonntage **NEIN!**



Sektion Zürich



Sektion Zürich



Zürcher Autogewerbeverband



Kantonaler Gewerbeverband Zürich



Kanton Zürich



Kanton Zürich

Schutz vor Einbruch

Treplane 4-Punkte-Türschliessung; von der Polizei empfohlen. Fenstersicherungen, Sicherheitsrosetten, Kellerschachtsicherungen, Schliessanlagen, Neumontage sämtlicher Schlösser und Reparaturen.

A. Schaub, Schliesstechnik, 8049 Zürich
Telefon 01/3413388 auch abends

Erfolg ist lernbar

aktiv, lebendig, praxisnah

Sprachschule

- ☐ Im Free-System
- ☐ In Kleingruppen bis 8 Teilnehmer
- ☐ In Einzel-/Privat-/Firmenkursen

Computerkurse

- auf modernsten IBM-PC's
- ☐ PC-Grundkurse ☐ Programmierkurse ☐ Anwenderkurse

Maschinenschreiben

- ☐ Anfänger ☐ Fortgeschrittene
- ☐ Trainingskurse/KV-Vorbereitung
- Kostenlose Probekunden

Handelsschule

- (berufsbegleitend, Gruppenunterricht)
- ☐ am Abend ☐ am Samstag ☐ oder am Montag

Tageshandelsschule

- Im Gruppenunterricht
- 1, 2, 3 Jahre Eidg. Abschluss
- ☒ Zutreffendes bitte ankreuzen
- Informieren Sie sich unverbindlich

SPRACHEN HANDEL COMPUTER
60 Jahre Erfahrung

Bénédict
Damit Sie weiterkommen.

Militärstrasse 106, 8004 Zürich
Tel. 01 - 242 12 60

Zu verkaufen

aus Boutique

**Damenkleider
Schmuck
und Gürtel**

Keine Durchschnittsware
Sonntag, Montag und
Dienstag
Telefonische Voranmeldung
Telefon 01/342 11 54

ES TECHNIK

Büromaschinen + Kartell
Ernst Seiler
Limmattstrasse 151
8049 Zürich
Telefon 01/342 16 30

Service/Reparaturen Verkauf

Ladenöffnung
Montag bis Freitag
13.00 bis 17.15 Uhr

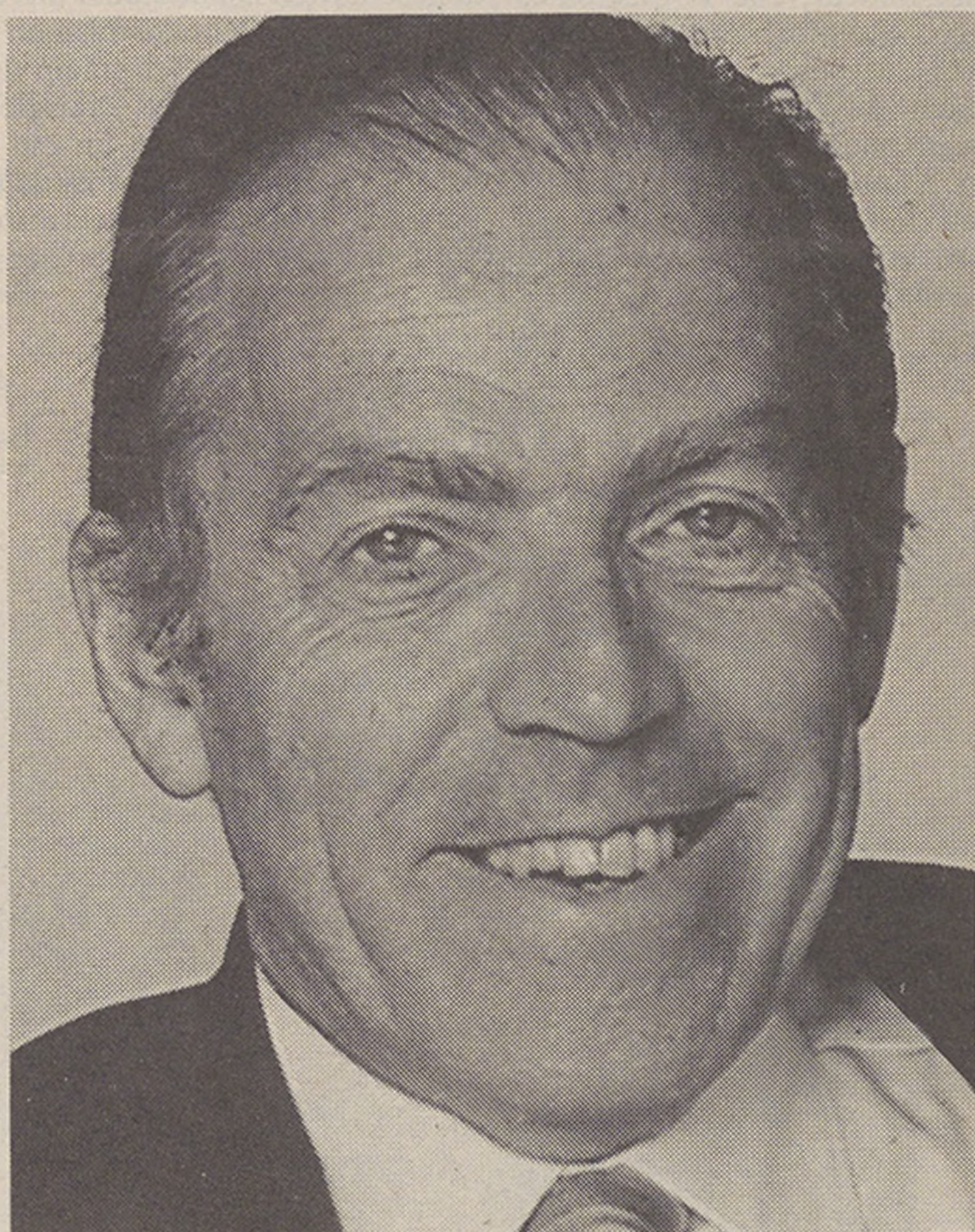
Neustrukturierung der Stadtverwaltung



20 Mio.
Steuergeld

**Kostenexplosion
NEIN**

Komitee gegen mehr Bürokratie, Postfach 45, 8029 Zürich



„Wer aus der Kernenergie aussteigt, ohne dass Alternativen bereit sind, tritt ins Leere.“

Michael Kohn.

Michael Kohn, dipl. Ing. ETH,
Präsident der Energiekommission
der Internationalen Handelskammer

Ausstieginitiative **Nein!**

LIMMAT APOTHEKE

Christine Demierre bei der Wartau 01/341 76 46

Betrifft: Was tun wenn nicht Skifahren?
Bei akutem Schneemangel denke man zum Beispiel auch an einen Aufenthalt in einem Schweizerischen Badekurort, wo wohltuende Bäder, Wickel und Packungen dazu beitragen, dass man sich jünger, fröhlicher und natürlicher fühlt. Die neuesten Kurkataloge über Schweizer Thermen liegen bei uns in der Apotheke auf.

Seriöses Maler-geschäft

empfiehlt sich für fachgemässe Beratung sowie Ausführung sämtlicher Malerarbeiten.

Malergeschäft H.D. Hinterleitner
Grossmannstr. 25, Tel. 341 08 32

LIPO IMMER GUENSTIGER LIPO IMMER GUENSTIGER LIPO IMMER GUENSTIGER

LIPO
MÖBELPOSTEN AG

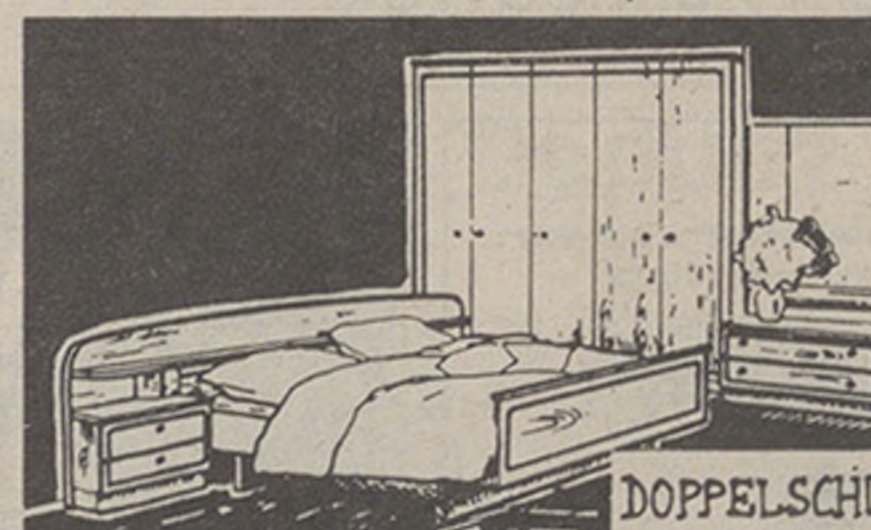
JETZT 7 x IN DER SCHWEIZ

WEIL DER KLUGE KONSUMENT VERGLEICHT, WERDEN WIR IMMER GRÖßER!

4 GROSSE SUPERTREFFER
AUS UNSEREN 40'000 m² MÖBELHITS!



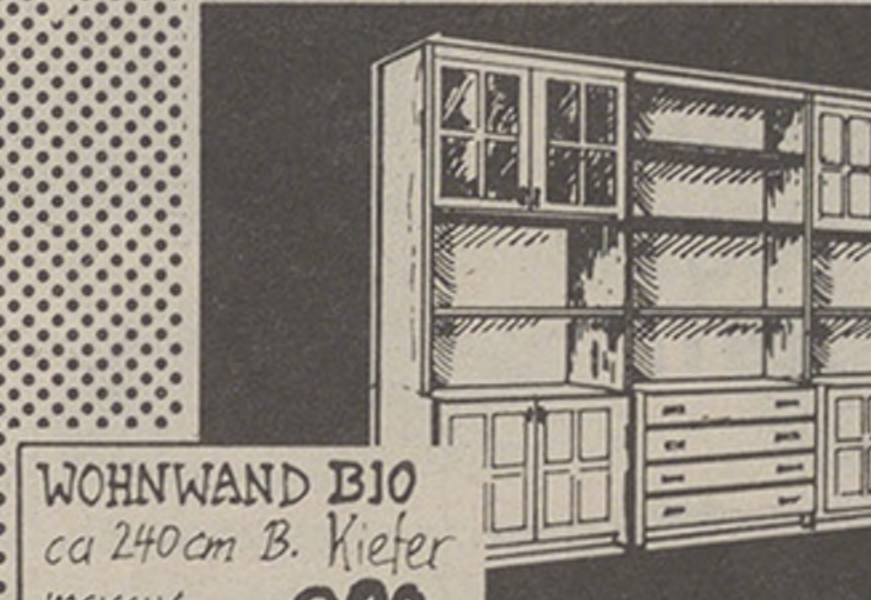
KUSCHELECKE
in meliertem
Velours
NUR **1598.-**



DOPPELSCHLAFZIMMER
mit 5-türigem Schrank
• Spiegeltische
Eiche dec.
NUR **988.-**



KUSCHELECKE
in Velours
NUR **1188.-**



WOHNWAND B10
ca 240cm B. Kiefer
massiv
NUR **898.-**

LIPO
MÖBELPOSTEN AG

7 x in der Schweiz:
BASEL-DREISPITZ
DIETIKON-ZH
TIVOLI SPREITENBACH-AG
FRAUENKAPPELEN-BE
WIL-SG
ST. GALLEN-WEST
LITTAU-LU



DIETIKON/ZH
GELBES LAGERHAUS. Direkt a/d
Autobahnausfahrt Dietikon-Spreitenbach
bei Caravan Weibel 2 x links abbiegen.
Riedstr. 9, Tel. 01/740 27 27
Mo-Fr 9.00-18.30 durchg.
Sa 9.00-16.00 durchg. **Fr bis 21h**



SPREITENBACH/AG
TIVOLI Einkaufszentrum.
Auf Galerie über C & A-Mode
via Rolltreppe. Tel. 056/71 42 51
☐ unbegrenzt
Mo-Fr 10.00-20.00 durchg.
Sa 8.00-17.00 durchg. **Tag bis 20h**

LIPO IMMER GUENSTIGER LIPO IMMER GUENSTIGER LIPO IMMER GUENSTIGER

Höngger Armbrustschützen

Schweizer Gruppenmeisterschafts-Final, 10-m-Schiessen: Armbrustschützen Höngg, Höngg im 3. Rang.

(Dez.) Nachdem sich unsere Gruppe mit Bruno Winzeler, Heinz Buchser, Erich Dittli und Andreas Dohner im Halbfinal mit Rang 10 gerade noch für den Final qualifizieren konnten, zeigten sie am 11. Februar in Burgdorf Nerven. In einem hochstehenden Final wurden sie lediglich von den zur Zeit praktisch unschlagbaren Schützen aus Tafers und Estavannes überholt.

Rangliste:

1. Taffers 1	762	6. Aegerten	734
2. Estavannes	743	7. Wil	734
3. Höngg	740	8. Herisau	733
4. Birsfelden	738	9. Taffers 2	731
5. Luzern	735	10. Oberbalm	720

Zu den am nächsten Samstag in Wil stattfindenden **Schweizer-Meisterschaften** drücken wir unseren Schützen beide Daumen.

Senioren-Vereinigung Höngg

Betriebsbesichtigung der Toni Molkerei Zürich

Am Mittwoch, den 15. März 1989 möchte die Höngger Senioren-Vereinigung Sie, liebe Seniorinnen und Senioren, zu einer Betriebsbesichtigung der Toni Molkerei Zürich einladen. Der Rundgang beginnt um 9.00 Uhr am Morgen und dauert zirka zwei Stunden. Treffpunkt um 8.50 Uhr am Haupteingang der Toni Molkerei, an der Förrlibuckstrasse 109. Die maximale Teilnehmerzahl beträgt 80 Personen. **Anmeldungen bis am Freitag, den 3. März 1989** an Walter Gyr, Bauherrenstrasse 53, Telefon: 341 99 44.

Die Toni Molkerei ist ein Riesenbetrieb geworden.

So werden zum Beispiel an jedem Wochentag zirka 600000 Liter Milch verarbeitet und an den Sonntagen sogar bis zu 900000 Liter! Der Transport dieser riesigen Milchmenge wird mit 35 Milchtankfahrzeugen bewältigt, die teilweise zwei Fuhren pro Tag machen. Sehr interessant ist aber auch, was mit dieser Unmenge an Rohmilch geschieht. So werden zum Beispiel pro Tag 290000 Liter Rohmilch zu Frisch-, Past- und UP-Milch verarbeitet. 25000 Liter werden zu Butter, 65000 Liter zu Joghurt,

Kefir und Rahm-Glacés, 180000 Liter zu Voll- und Kaffeerahm, 40000 Liter zu Vollmilchpulver und 100000 bis 800000 Liter anfallende Magermilch gehen ins Trockenwerk. Jeden Monat werden über 40000 Laboruntersuchungen bei den Toni-Produkten gemacht, damit eine einwandfreie Qualität gewährleistet werden kann. Sehr beeindruckend ist auch die Lagerkapazität für Frischprodukte. So können zu Beispiel im Hauptmilchlager 1430000 Liter während maximal 0 bis 12 Stunden eingelagert werden. Für Molkereiprodukte, Käseerzeugung, Käselager und Tiefkühlprodukte stehen über 46000 m³ Lagerfläche zur Verfügung. Der Personalbestand beträgt zur Zeit zirka 460 Personen. Insgesamt wird von der Toni Molkerei ein Sortiment von 223 Milch-, 253 Käse- und 415 Tiefkühlprodukten in einem Absatzgebiet mit zirka 1300000 Konsumenten in 187 Ortschaften verkauft.

Zu dieser sicherlich sehr interessanten Betriebsbesichtigung möchte ich Sie, liebe Höngger Senioren und Seniorinnen, ganz herzlich einladen. Bringen Sie auch Ihren Nachbarn und Ihre Bekannten mit. Ich freue mich auf Ihre Anmeldung.

Ihr Walter Gyr, Sozialarbeiter

Sparen — Aussteigen oder...

Mit der am 5. März anstehenden Abstimmungsvorlage «Aussteigen oder Sparen» kann niemand glücklich werden. Die Ausstiegsinitiative scheint mir kurzfristig, gefährlich und unfair.

Gefährlich ist es, aus einer vorhandenen Energie-Erzeugungsform auszusteigen bevor nicht eine andere wirtschaftliche Energieform bereits erprobt zu Verfügung steht; die hochgejubelten Alternativ-Energien haben zum Teil noch nicht mal die Pilot-Phase erreicht.

Kurzfristig, weil auch die nicht industrialisierten Länder ihren Rückstand aufholen möchten und, falls wir sie dabei nicht mit unseren Technologien oder mit Energielieferungen unterstützen werden, zwangsläufig mit den hergebrachten Energiequellen wie Holz (Rodung = Verwüstung), Kohle, Erdöl und Erdgas ihre Bedürfnisse befriedigen werden. Die entsprechende Zunahme der Umweltbelastung wird enorm und unsere diesbezügliche Einflussnahme-Möglichkeit eher gering sein.

Unfair, weil mit solchen Initiativen unsere Demokratie unnötig strapaziert wird. Um ein Beispiel zu nennen: Bestehende Gebäude dürfen sehr wohl durch Um- und Anbauten den Erfordernissen der Zeit angepasst werden. Es käme aber niemandem in den Sinn, die Fundamente heraus zu reissen.

Gegenvorschlag

Sparen: Richtig, lobenswert und absolut notwendig. Dazu gehört persönlicher Verzicht und gesellschaftliches Verantwortungsgefühl. Solange wir weiter so vor uns herwursteln, unnötige Güter herstellen und konsumieren, die Befriedigung unserer persönlichen Wünsche in den Vordergrund stellen, unfachmännische Bauten erstellen (nicht einzusehen, dass Neubauten zwei bis dreimal mehr Energie brauchen sollen als die vorherigen Altbauten), gedankenlos alles der Kanalisation und der Kehrlichtverbrennung anvertrauen, dem Staat und den öffentlichen Institutionen immer mehr Leistungen abverlangen, dann werden wir auch nicht mit staatlich überwachten und eventuell politisch gefärbten Anordnungen Besserung zu erwarten haben. Eines ist bereits sicher: Das Beamtenheer wird das einzig Wachsende dabei sein. Hier halte ich es lieber mit Heinrich Pestalozzi, der formulierte, dass echte Reformen nicht möglich seien durch Gesetze und Institutionen, sondern durch die Erneuerung des menschlichen Verhaltens durch Erziehung.

Nun zum letzten Gedanken «oder...» Mein erster Gedanke war: zweimal Nein. Es ist damit zu rechnen, dass die Ausstiegsinitiative einen sehr grossen Ja-Stimmen-Anteil erhalten wird, so dass allenfalls noch der Gegenvorschlag mit einem zweifachen Nein gefährdet werden könnte.

Wählen wir von den zwei Übeln das geringere, sagen wir Ja zum Gegenvorschlag und Nein zur Ausstiegsinitiative.

J. Wissmann, FDP 10

Männerchor Höngg

(B.E.) Am 27. Januar versammelte sich der Männerchor Zürich-Höngg zu seiner ordentlichen Generalversammlung. Präsident Werner Giger konnte 23 Sängerkameraden begrüßen und nach einem gemeinsamen Eröffnungslied die stark befrachtete Traktandenliste in Angriff nehmen. Sein ausführlich und gekonnt abgefasster Jahresbericht stiess auf grosses Interesse.

Mit Stolz kann der Männerchor auf ein

reichhaltiges und bewegtes Vereinsjahr zurückblicken. Mit der erfolgreichen Beteiligung am Limmattaler Sängertag in Birmensdorf, konnten wir eines der schönsten gesanglichen aber auch geselligen Erlebnisse geniessen. Andererseits konnten wir mit Darbietungen bei verschiedenen Institutionen im Quartier, grosses Lob und Anerkennung entgegennehmen. Der jährliche Auftritt am Höngger «Wümmefest» — dieses Jahr vorgetragen mit schneidigen Seemannsliedern und Akkordeonbegleitung unseres Mitsängers Edi Thomi — brachte uns viel Beifall und grosse Sympathien der Bevölkerung ein. Wir freuen uns, wenn wir bei den verschiedensten Festlichkeiten wie zum Beispiel Geburtstagsfeiern, Jubiläen usw. Sie mit einem «Ständli» berauschen können. Gerne nehmen wir solche Anfragen entgegen und bereiten Ihnen mit unserem Gesang glückliche Momente.

An dieser Stelle möchten wir unseren lieben Passivmitgliedern und Gönnern für ihre alljährlichen Beiträge und Spenden, unseren aufrichtigen Dank aussprechen. Bekenntnis zum Gesang ist Beitrag zum kulturellen Leben im Quartier und es ist ein verdienstvolles Engagement all jener, welche den Männerchor ideell und materiell unterstützen. Gefreut hat uns auch die Einladung durch Zunftmeister Hans-Heinrich Zweifel (für zwei Delegierte) an das Rechnungsmahl der Zunft Höngg.

Im weiteren hoffen wir, dass die von unseren Mitsänger Erwin Zingg und Samuel Rähmi lancierte und immer noch dauernde Mitglieder-Werbeaktion, weiterhin auf grosse Zuneigung der Bevölkerung stösst und dadurch noch viele Aktiv- oder Passiv-Mitglieder motiviert werden können.

Es ist sicher angebracht und im Sinne eines förderlichen Vereins-Denkens, dass spezielle Leistungen von Aktiv- und Passivmitgliedern gegebenenfalls verdankt und gewürdigt werden. Heute möchten wir unserem fleissigen Mitsänger Ferdinand Brunner ein ganz besonderes Kränzlein winden. Ferd Brunner ist nicht nur ein guter Sänger, sondern er hat sich wiederholt mit viel Einsatz und Tatendrang, sowie grosser Sachkenntnis administrativ und organisatorisch brillant an verschiedenen Vereinsaktivitäten betätigt. So zum Beispiel am Konzert 1986, welches ein sehr grosser Erfolg war. Wir möchten Dir lieber Ferd für all das Geleistete und für Deine gute Kameradschaft recht herzlich danken. Wir verbinden damit den Wunsch, dass Du mit Deiner klangvollen Bass-Stim-

me unserem Chor noch viele Jahrzehnte zu neuen gesanglichen Erlebnissen beitragen wirst.

Nachfolgend noch einige für die Bevölkerung interessante Daten des laufenden Vereinsjahres: 10. Mai Empfang des Gemeindepräsidenten Karl Federer in Höngg. 2. Juni Serenade Körner im Kirchgemeindehaus, dasselbe am 11. Mai im Kirchgemeindehaus Wipkingen, 21./22. Oktober Wümmefest und Umzug, 17. November Konzert unter dem Patronat «Forum» Höngg im Kirchgemeindehaus, 3. Dezember Konzert in der Kirche Wipkingen.

Beim Vereinsvorsitz gab es einen Wechsel. Unser tüchtiger Präsident Werner Giger, wollte sein Amt einem Jüngeren übergeben. Für seine gewissenhafte und langjährige Tätigkeit zum Wohle des Vereins, wird zu einem späteren Zeitpunkt noch speziell auf sein Wirken eingegangen. Einstimmig und mit grossem Applaus wurde unser sympathischer Mitsänger Lienhard Dietrich, Telefon 341 90 73, zum neuen Präsidenten gewählt. Wir wünschen ihm viel Glück und grossen Erfolg. Für die gesangliche Entwicklung ist nach wie vor unser bewährter Dirigent Franz Hutter zuständig.

Die Devise des Männerchors Höngg heisst weiterhin: «Mit Gesang und toller Stimmung, auf Erfolgskurs».

Zwei Stadträte

können doch nicht soviel gearbeitet haben, dass an ihrer Stelle 150 neue Mitarbeiter nötig werden?

Des Rätsels Lösung geht aus der Abstimmungsweisung hervor: Es sollen die Departementssekretariate erweitert werden. Es sollen ganz neue Ämter gebildet werden. Und es sollen bisherige Ämter neu zusammengefasst werden. Zwanzig der neunundvierzig Dienstabteilungen unserer Stadtverwaltung müssten das Departement wechseln. Da wurde eben mit der grossen Kelle angeordnet, ohne die Folgen zu berechnen. Über die Kosten steht in der Weisung nichts. Der ungeheure Zeitdruck, unter dem die gemeinderätliche Kommission arbeiten musste, hat zu einer untauglichen Lösung geführt. Der Stimmbürger ist gut beraten, wenn er diese viel zu weit gehende und viel zu teure Lösung ablehnt.

Robert Zwahlen, Gemeinderat NA

1. Börsenapéro SBG Höngg

Montag
6. März 1989
Zentrum
Oberengstringen
Theatersaal

Einladung

Beurteilung der internationalen Konjunkturlage und Börsenaussichten 1989

Nach den starken Kurseinbrüchen an den internationalen Aktienmärkten im Oktober 1987 haben sich 1988 die Konjunktur wie auch die Wertpapiermärkte besser als erwartet entwickelt. Wie geht es weiter? Setzt sich die Erholung auch 1989 fort oder ist mit erneuten Erschütterungen an den Finanzmärkten zu rechnen?



Über diesen Themenkreis orientiert Sie Herr Hans-Peter Loosli, Vizedirektor Sektionsleiter Investment Research bei der SBG Zürich

Beginn: 18.00 Uhr
Dauer der Veranstaltung inklusive Apéro bis ca. 20.00 Uhr
Ihre Teilnahme würde uns freuen.

Mit freundlichen Grüssen
Schweizerische Bankgesellschaft Zürich-Höngg

Anmeldetalon

☐ Ich nehme teil Anzahl Personen

Name:

Strasse/Nr.:

PLZ/Ort:

Orientierungsabende mit Beginn um 20.00 Uhr:

Gymnasium: 28. Febr. 1989, Sumatrastr. 31, 8006 Zürich, 01 362 37 60

Sekundar-, Real-, Oberschule, 10. Schuljahr, Gymnasium:

2. März 1989	6. März 1989	8. März 1989
Schule Kreuzbühl	Schule Wiedikon	Schule Sumatra
Kreuzbühlstr. 16	Aemterstr. 45	Sumatrastr. 31
8008 Zürich	8003 Zürich	8006 Zürich
01/69 37 40	01/463 66 30	01/362 55 00

Am 7. März 1989 orientiert Sie die Schule Schwamendingen (01/41 68 53) im Pfarreisaal Herz Jesu Oerlikon, Schwamendingerstrasse 55, 8050 Zürich.

Besuchstage: Freitag, Samstag, 10./11. März 1989

Ja, senden Sie uns Ihren Schulprospekt:

☐ Allgemein ☐ Gymnasium ☐ 10. Schuljahr

Name:

Vorname:

Strasse/Nr.:

PLZ/Ort:

Bitte einsenden an: Sekretariat der Kath. Schulen Sumatrastr. 31, 8006 Zürich

Telefon 362 55 00

**Freie
Katholische
Schulen
Zürich**

Bitte senden Sie uns
Ihre Anmeldung bis spätestens
1. März 1989.

Schweizerische Bankgesellschaft
Herrn J.P. Dadier, Anlageberatung
Limmattalstrasse 160, 8049 Zürich
Telefon 01/341 44 35
Fax 341 14 90

Kirchliche Anzeigen

Reformierte Kirchgemeinde Höngg

Sonntag, 26. Februar 1989
in der Kirche
Gottesdienst, Pfr. Svat Karasek
Kollekte: Brot für Brüder
Kinderhütendienst: im Pfarrhaus
neben der Kirche

Wochenveranstaltungen
Montag, 27. Februar 1989
Meditation am Montagmorgen
im Chor der Kirche

Dienstag, 28. Februar 1989
Alterswohnheim Riedhof
Andacht Pfr. S. Karasek

Mittwoch, 1. März 1989
Sonntag — Café für alle
bis 17.30 Uhr, heute mit Mittagessen

11.30
in der Kirche, Mittwochabend-Gottes-
dienst, gestaltet von Gemeindegliedern

20.00
Freitag, 3. März 1989
Morgensessen
im Kirchgemeindehaus, Zwinglistube

8.15
in der Ref. Kirche
Weltgebetstag, Die diesjährige
Liturgie kommt aus Burma zum
Thema: «Jesus, lehre uns beten»

20.00

Eglise réformée française

Schanzengasse 25/
Promenadengasse

Dimanche 26 février 1989
Culte
Pasteur: G. Riquet
Garderie
Après-culte

10.00
10.00
11.00

Evangelisch-methodistische Kirche Zürich-Höngg
Bauherrenstrasse 44

Sonntag, 26. Februar 1989
Predigt, Laienprediger-Seminar

8.30
Mittwoch, 1. März 1989
/20.00 Bibelabend

19.30

Evangelisch-methodistische Kirche Wipkingen
Habsburgstrasse 17

Sonntag, 26. Februar 1989
Predigt, Laienprediger-Seminar

9.30

Pfarramt Heilig Geist Zürich-Höngg

Samstag, 25. Februar 1989
Beichtgelegenheit
Vorabendmesse mit Predigt

17.15
18.00

Sonntag, 26. Februar 1989
3. Fastensonntag
Beichtgelegenheit
Heilige Messe mit Predigt
Opfer: Studentenpatronat Zürich

8.45
9.15
11.00

Montag, 27. Februar 1989
Heilige Messe

9.00

Dienstag, 28. Februar 1989
Heilige Messe

19.30

Mittwoch, 1. März 1989
Heilige Messe

9.00

Donnerstag, 2. März 1989
Rosenkranzgebet
Heilige Messe

8.30
9.00

Freitag, 3. März 1989
Heilige Messe

9.00

Reformierte Kirchgemeinde Oberengstringen

Sonntag, 26. Februar 1989
Pfr. Erich Gmünder
Eröffnung der Aktion «Brot für Brüder» 1989
Anschließend Kirchenkaffee
Kollekte: Für die Aktion «Brot für Brüder»

10.00

Kein Jugottesdienst
Kindergottesdienst im Foyer

10.00

Freitag, 3. März 1989
Weltgebetstags-Gottesdienst in der Kirche

20.00

Reformierte Kirchgemeinde Oberengstringen

Sonntag, 26. Februar 1989
Pfr. Erich Gmünder
Eröffnung der Aktion «Brot für Brüder» 1989
Anschließend Kirchenkaffee
Kollekte: Für die Aktion «Brot für Brüder»

10.00

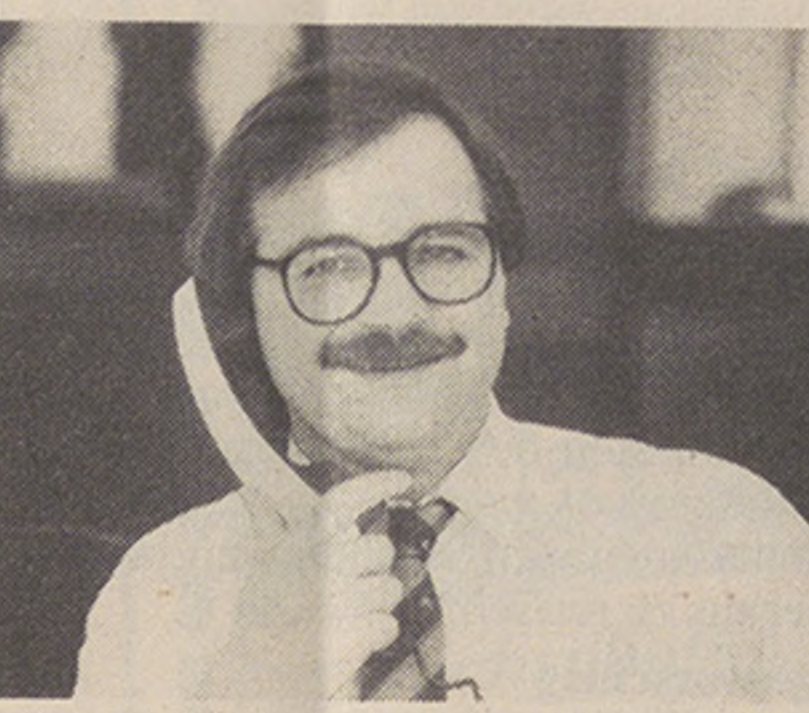
Kein Jugottesdienst
Kindergottesdienst im Foyer

10.00

Freitag, 3. März 1989
Weltgebetstags-Gottesdienst in der Kirche

20.00

polo Reisen AG



Markus Niederhauser

Ihr Reisebüro in Höngg

3419400

Telefon

sicher ist sicher
aber besser ist
FEUERSICHER
darum Kassen von

TRESORAG

verlangen Sie Gratis-Info:

**TRESORAG, Riedhofstrasse 368,
8049 Zürich, Telefon 01/341 12 97**

Vereinsnachrichten

Akkordeon-Orchester Höngg

Proben jeden Montag um 18.45 Uhr Junioren (Aktive), um 20.00 Uhr Senioren (Aktive II) im Bläsi-Schulhaus. Akkordeonspieler sind jederzeit herzlich willkommen.
Auskunft erteilt gerne unsere Dirigentin Frau Heidy Bayer, Musikschule Hollenstein, Limmattalstrasse 246, 8049 Zürich-Höngg. Telefon 341 83 50.

CVJM-Junges Zürich 10

Treffpunkt jeden Samstag 14.15 Uhr. Weitere Informationen erhalten Sie bei Wally Zweifel, Wehntalerstrasse 487, 8046 Zürich, Telefon 371 87 70 oder bei Stefan Sieber, Georg Kempf-Strasse 22, 8046 Zürich, Tel. 371 19 63.

Frauenchor Höngg

Sängerinnen und Talente, die sich angesprochen fühlen, sind herzlich willkommen.
Probe jeden Dienstag, 20.00 Uhr, im ref. Kirchgemeindehaus, Ackersteinstrasse 186, in der Jugendstube im 1. Stock.
Telefon 750 06 41 oder Telefon 341 12 74.

Gemeindekranken- und Hauspflege Höngg

Abt. Krankenpflege
Alle
Krankenschwestern Telefon 341 85 12
Montag bis Donnerstag
14.30—16.00 Uhr
telefonische oder persönliche Sprechstunde im Beratungszimmer an der Limmattalstr. 257

Kassierin:
Rita Holenstein Telefon P 342 17 96

Abt. Hauspflege
Telefon-Präsenzzeit: Montag bis Freitag von 08.00 bis 10.00 Uhr.

Vermittlerin
Susanne Tüscher Telefon 341 14 20

Haushilfe für Betagte Pro Senectute

Telefon 461 41 13
Vermittlerin: Angelika Benz. Telefonische Sprechstunden Montag bis Freitag von 7.30 bis 9.30 Uhr.

Hauserstiftung, Altersheim Höngg

Hohenklingenstrasse 40
Das Heim ist zur Zeit voll besetzt. Es wird aber eine Warteliste geführt. Interessenten können sich melden bei der Heimerleiterin, Selma Juffer (Telefon 341 73 74), oder bei Frau Esther Müller, Hohenklingenstrasse 29 (Telefon 341 39 19).
Die Cafeteria ist täglich von 14.30 bis 17 Uhr geöffnet; Besucher sind sehr willkommen.
Da der Umbau 1986/87 ohne Subventionen durchgeführt wurde, sind Spenden und Vergabungen sehr willkommen; besonders erfolgreich sind Hinweise in Todesanzeigen. Postcheckkonto 80-16299-5.
Alle Spenden helfen uns, die Bauschuld zu verringern und im Namen unserer Pensionäre danken wir dafür ganz herzlich.

Krankmobilen-Magazin Samariterverein Höngg

Ackersteinstrasse 190, Telefon 341 51 20. Öffnungszeiten: Montag bis Samstag 09.00 bis 11.00 Uhr (ausgenommen Donnerstag) und Dienstag 18.00 bis 19.00 Uhr — Notfalltelefon 341 35 52 oder 341 87 56.

Männerchor Höngg

Als Ausgleich zum Alltag singen wir jeden Mittwoch im reformierten Kirchgemeindehaus, Ackersteinstrasse 190, 20.15 Uhr.
Kontaktadresse
Präsident Lienhard Dietrich, Telefon 341 90 73

Musikverein «Eintracht» Höngg

Probe jeden Dienstag, 20.15 Uhr, im Kirchgemeindehaus Wipkingen. Neue Bläserinnen und Bläser (Blech und Holz) sind stets willkommen.
Präsident: Urs Friedländer, Telefon 341 08 31

Mehr Freude am Kochen durch eine Piatti-Küche

Heimberatung, auch abends und samstags durch
A. Meier & Co.
Piatti-Regionalvertretung
Dorfstrasse 19, 8037 Zürich
Telefon 44 31 31

NEU — NEU — NEU — NEU

Turnen für Seniorinnen

so heisst die neue Gruppe der **Damen- und Frauenriege Höngg**
Herzlich willkommen sind alle Seniorinnen die sich auch im Alter fit halten wollen.
Schauen Sie unverbindlich in unsere Seniorinnen-Lektion herein.
Jeweils montags von 18.00 bis 19.00 Uhr in der Turnhalle Imbisbühl.
Ab 27. Februar 1989
Auskunft: Rosmarie Deppeler Telefon 271 03 94 (abends)

Natur- und Vogelschutzverein «Meise» Höngg

Generalversammlung
Dienstag, 28. Februar 1989, 19.30 Uhr, Pfarrzentrum Heilig Geist, Limmattalstrasse 146. Anlässlich an die statutarischen Geschäftsfälle über die «Überlebensprobleme der Tiere im Winter».
Präsident: Marcel Ruppen, Lägerstrasse 15, 8037 Zürich, Telefon 362 11 23.

Pestalozzi-Bibliothek Höngg

Kirchgemeindehaus, Ackersteinstrasse 190, Telefon 341 88 26
Grosse Auswahl an Kinder- und Erwachsenenbüchern. Romane, Erzählungen, Biographien, Krimis, Abenteuerbücher, Tierbücher, Bilderbücher, Sachbücher aus allen Wissensgebieten.
Laufend Neuerscheinungen!
Öffnungszeiten

Dienstag	15.00—19.00
Mittwoch	9.00—12.00 13.00—16.00
Freitag	15.00—19.00
Samstag	9.00—12.00

Rhythmik-Gymnastik-Club Bombach (RGCB)

Limmattalstrasse 354, 1. Stock
Aerobic, Jazz-Gymnastik und Damen-Fitness-Training mit Musik. Für eine Probestunde sind Sie jederzeit herzlich willkommen.
Auskunft: Telefon 844 27 31.

Samariterverein Höngg

Kontaktadresse: Rosmarie Fuchsli, Präsidentin, Telefon 341 35 52.

Frauenriege SATUS Höngg

Turnen jeden Mittwoch, 20.15 Uhr, im Schulhaus Imbisbühl, Lachenzelgstrasse 11. Neue Mitglieder sind herzlich willkommen.
Auskunft: Ruth Peyer, Telefon 750 23 46 oder Hedwig Matalon, Telefon 341 37 42.

Turnverein Höngg

Jedermannsturnen, jeden Freitag, von 20.00 bis 21.00 Uhr, Turnhalle Vogtsrain

Verein Altersheim Höngg

Unser Ziel: mehr Wohnraum für unsere Betagten. Unterstützen Sie unser gemeinnütziges Werk durch Spenden und Zuwendungen. Werden Sie Mitglied.
Telefon 341 47 11, Postcheckkonto 80-22022.

Verein für Volksgesundheit Höngg und Umgebung

Turnplan
Abendkurse in Höngg

Montag (Helmel-Turnen)	20.00—21.00
Turnhalle Riedhof-Schulhaus	
Dienstag (Gesundheitsgymnastik)	20.00—21.00
Turnhalle Vogtsrain-Schulhaus	

Vormittagskurse in Höngg

Dienstag (Atem- und Gesundheitsgymnastik)	8.30— 9.30
	9.40—10.40
Donnerstag	7.50— 8.50
	10.00—11.00

jeweils in der Bullinger-Stube des ref. Kirchgemeindehauses

Abendkurse in Oberengstringen

Donnerstag (Gesundheitsgymnastik)	18.45—19.45
Turnhalle Brunnewis-Schulhaus	

Vormittagskurs in Oberengstringen

Mittwoch (Atem- und Gesundheitsgymnastik)	7.55— 8.45
Turnhalle Rebberg-Schulhaus	

Präsident: Albert Steiner, Telefon 341 22 74
Vizepräsidentin: Frau H. Mettler, Tel. 341 75 81

Fragen zur Rubrik «Vereinsnachrichten»

Telefon 44 55 31 erteilt Auskunft.

Werner Furrer



«Es wäre falsch, unzählige Angestellte der Stadt umherzuschieben, nur weil der gegenwärtige Stadtrat nicht immer harmonisiert.» Darum am 5. März:

Neustrukturierung der Stadtverwaltung NEIN



Alterswohnheim Riedhof Höngg
Für unregelmässige Einsätze nach Vereinbarung suchen wir dipl. Krankenschwester als

Nachtwache-Ablösung

Suchen Sie neben Ihren Aufgaben in der Familie eine berufliche Tätigkeit, kann dies für Sie die ideale Stelle sein. Setzen Sie sich bitte in Verbindung mit

Alterswohnheim Riedhof Höngg
Riedhofweg 4, 8049 Zürich
Telefon 341 74 25, Frau R. Suter

na meh Smog?

Wollen wir wirklich aus der umweltfreundlichen Elektrizität aus Kernkraftwerken "aussteigen"? Das würde bedeuten: Entweder rigorose Sparmassnahmen (in den Wintermonaten kommen heute bis zu 64 Prozent unseres Stroms aus Kernkraftwerken) oder den Strom aus Kohle-, Öl- und Gas-Kraftwerken beziehen. Solche Kraftwerke stossen aber unweigerlich mehr Kohlendioxid (CO₂) in die Luft aus und fördern den gefährlichen Treibhauseffekt und die gefährlichen Klimaveränderungen.

Deshalb
am 5. März 1989
"Ausstiegs"-Initiative: **Nein!**



Unterstützen Sie diesen Aufruf (PC 80-29 57-7 SBV Hottingen, zugunsten AVE Zürich) und werden Sie Mitglied unserer Aktion. Unterlagen sind erhältlich bei AVE Zürich, Aktion für vernünftige Energiepolitik Schweiz (AVES), Postfach 35, 8030 Zürich

Wir sind eine junge Familie und suchen eine zirka

4½ Zimmer-Wohnung
Miete zirka Fr. 1500.—

Bei Vermittlung backen wir Ihnen gerne einen Kuchen.

Familie Geerts-Häfliger
Telefon 342 03 95

AN ALLE PENSIONIERTEN, DIE GERNE AUTO FAHREN!

Sind Sie kontaktfreudig? Kennen Sie Zürich und verschiedene Kurorte oder möchten Sie beides kennenlernen? Dann sind Sie bei uns als Rotkreuzfahrer/in am richtigen Ort!



Näheres - auch wir haben einiges zu bieten - am Telefon, 362 28 28, Frau B. Angehrn.

Sektion Zürich Schweizerisches Rotes Kreuz Abteilung Rotkreuzhelfer Kronenstr. 10 8006 Zürich

Zimmer oder kleine Wohnung für Angestellten gesucht.

H.R. Frehner, Dachdeckermeister, Höngg
Telefon 341 76 78

Amway Produkte

liefert frei Haus
Verena
Berger-Schlegel
Tel. 01/341 57 94

Laufend neue Schminkkurse

STEUERMILLIONEN FÜR EIN FASS OHNE BODEN?

NEIN

ANNABURG-INITIATIVE

Komitee gegen die Verschwendung von Steuermillionen bei der Annaburg. 8049 Zürich

Kirchgemeindehaus Höngg
Mittwoch, 8. März 1989, 20.00 Uhr

Klavierabend Lisbeth Meier

Werke von Bach, Beethoven, Schubert

Eintritt frei
Kollekte zu Gunsten von

Terre des Hommes

Kinderhilfe

Aktiv ins Alter

Veranstaltungen des Sozialamtes

Treffpunkt Bombach

jeweils Freitag, 14.30 Uhr, in der Alterssiedlung, Limmattalstrasse 372, Tram 13 bis Frankental.

Treffpunktleiterin: Heidi Graber

Regelmässige Veranstaltungen:

Turnen, jeweils Montag, 9.00 Uhr, mit Louise Steffen

24. Februar 1989: **Tonbildschau:** Abenteuer Arktis. Sommerreise in Spitzberge und Schlittenreise in Grönland. Willi Härdi.

3. März 1989: **Tonbildschau:** Vom Polarkreis zum Nordkap. Willi Härdi.

Treffpunkt Sydefädeli

jeweils Freitag, 14.30 Uhr, im Altersheim, Hönggerstrasse 119, Tram 13 bis Waidfussweg. Treffpunktleiterin: Rosmarie Wildhaber

Regelmässige Veranstaltungen:

Atemkurs: Montag, 9.00 Uhr; Entspannungs-Gymnastik: Dienstag, 9.30–10.30 Uhr; Werken: Montag- und Mittwochnachmittag, Dienstag und Donnerstagvormittag; Turnen: Mittwoch, 9.30 Uhr; Schwimmen: Freitag, 10 Uhr, Rheumabad Käferberg; Tanz: Samstag, 14 bis 16.45 Uhr in der Disco.

24. Februar 1989: **Theater:** Lottchens Geburtstag. Theater Jungbrunnen.

3. März 1989: Singen mit Hanni Voegelein.

Alterswohnheim Riedhof

Mittwoch, 1. März 1989, 18.30 Uhr, **Klavierkonzert** Frau Mamie

Montag, 6. März 1989, 16.30 Uhr **Dia-Vortrag**, «Florida» Frau Keller, Höngg

Zivilstandsnachrichten

Bestattungen

Bauer geb. Flückiger, Marie, geboren 1906, von Rohrbach BE; Limmattalstrasse 371.

Müllergeb. Romer, Alice, geboren 1894 von Genf und Höfen BE, verwitwet von Müller, René; Limmattalstrasse 371.

Schnuppernachmittag des Cevi Züri 10

Der Christliche Verein Junger Männer und Frauen (CVJM/F) Zürich 10 erhält neue Gruppen. Am Samstag, den 4. März lädt der Cevi Züri 10 alle Kinder von Höngg zu einem Schnuppernachmittag ein, bei dem ein spannendes Jungscharprogramm in der jeweiligen Altersgruppe miterlebt werden kann. Wir verraten nur soviel, dass es um Trockenheit und Regen geht.

Ganz speziell freuen sich die frischgebackenen Gruppenführer Antonio do



Paco, Martin Habicht v/o Gryff, Simon Karasek v/o Scatto, Patrick Binder v/o Fuchs und ihr Betreuer Urs Zweifel v/o Grizzly auf die jetzt **achtjährigen Knaben (Jahrgang 1981)**. In zweijähriger Vorbereitungszeit in Kursen und Wochenenden haben sie sich auf die grosse Aufgabe als Gruppenführer und Betreuer vorbereitet. Sie sind voller Tatendrang und planen schon die spannenden Programme, die sie mit ihren neuen Gruppen unternehmen wollen.

Auf die hoffentlich zahlreich erscheinenden **achtjährigen Mädchen (Jahrgang 1981)** warten die Gruppenführerinnen Agnes Lüssi v/o Kobold, Rahel Strassmann v/o Gischpel und ihre Betreuerin Jacqueline Seiler v/o Gioia. Sie konnten schon im letzten Jahr Gruppenerfahrung sammeln und freuen sich auf eine Vergrösserung der bestehenden Gruppen.

Ebenfalls herzlich eingeladen sind alle neun bis zwölfjährigen Knaben und Mädchen. Wir haben in jeder der bestehenden zwölf Jahrgangsgruppen noch Platz frei für sie und ihre FreundInnen.

Wir treffen uns am Samstag 4. März 1989, um 14.15 Uhr beim Schwimmbad Bläsi in Höngg und sind um zirka 17.30 Uhr am gleichen Ort wieder zurück.



Gerne holen wir Ihr Kind auch bei der Haustüre ab und bringen es nach dem Programm wieder dorthin zurück. Wenn Sie dies wünschen, telefonieren Sie einfach Maja und Walter Zweifel-Hirter, Telefon Privat 371 87 70 / Geschäft 271 65 85. Auch für Fragen stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung.

Wir freuen uns auf viele «gwundrige» Kinder.
Die Abteilungsleiter

Musizierende Senioren

Wir möchten gerne wieder einmal auf die «Musizierenden Senioren» hinweisen, weil jeden Monat Neu-Pensionierte sich nach einer sinnvollen Beschäftigung umsehen.

Vielleicht haben Sie früher ein Instrument gespielt, das Sie nun hervorholen könnten, um mit Üben zu beginnen, damit Sie bald einmal mit anderen zusammenspielen können, was natürlich mehr Spass macht. Melden Sie sich deshalb im Sekretariat der «Musizierenden Senioren» im Pro Senectate Haus, Forchstrasse 145, 8032 Zürich, Telefon 55 86 23, jeden Dienstagnachmittag von 14.30 bis 16.30 Uhr. Dort wird versucht, Ihnen gewünschte Partner oder Anschluss in einer unserer Gruppen zu vermitteln. Gesucht werden vor allem gute Geiger, Cellisten und Gitarristen, willkommen ist aber jedes Instrument.

Seit 1977, als die «Musizierenden Senioren» gegründet wurden (eine Aktion «Senioren für Senioren»), konnten recht bald verschiedene Gruppen gebildet werden (das Senioren Orchester, zwei Mandolinen-Gitarre-Orchester, ein Trio, ein bis zwei Duos und Einzelmusiker), die gerne Altersanlässe musikalisch umrahmen. Eine entsprechende Liste mit den Kontaktadressen der Leiter kann ebenfalls im oben erwähnten Sekretariat angefordert werden.

GZ aktuell

Gemeinschaftszentrum Wipkingen, Breitensteinstrasse 19a, 8037 Zürich, Telefon 271 98 00

Werkraum: Jeweils am Donnerstag

Der **Spielplatz** braucht eine **Frühlings-Revision**. Es gibt viel Arbeit: Netze knüpfen — Strickleitern neu spannen — «Sprungnetze» flicken usw.

Werkstatt. Aus Holzleisten, Leder- und Fellresten stellen wir die verschiedensten **Tiere** her.

Im Kafi Tintefisch trifft sich jung und alt bei Kaffee und Kuchen zu einem gemütlichen Schwatz. Aber auch ZeitungsleserInnen finden eine ruhige Ecke.

restaurant rebstock



7 Tage für Sie da

sind das Rebstock-Team und E. + H. Hügli

Telefon 341 85 55
am Meierhofplatz
Zürich-Höngg

Nachtdienst-Apotheken

Die Dienstapotheken sind täglich, auch an Sonn- und Feiertagen von 8.00 bis 22.00 Uhr — ohne Zuschlag — geöffnet.

Der Abenddienst dauert bis 22.00 Uhr. Ab 22.00 Uhr ist nur die Bellevue-Apotheke geöffnet. Ab 22.00 Uhr sind die Adressen der Notfallapotheken durch die Ärzte-Telefonzentrale — Telefon 47 47 00 — zu erfahren.

Serie 6

Moos-Apotheke, Albisstrasse 106, Haltestelle Endstation Wollishofen, Telefon 482 23 30

Apotheke zum Pilgerbrunnen, Albisriederplatz 10, Haltestelle Albisriederplatz, Telefon 492 20 40

Werd-Apotheke, Birmensdorferstrasse 51, Haltestelle Bahnhof Wiedikon, Tel. 242 78 78

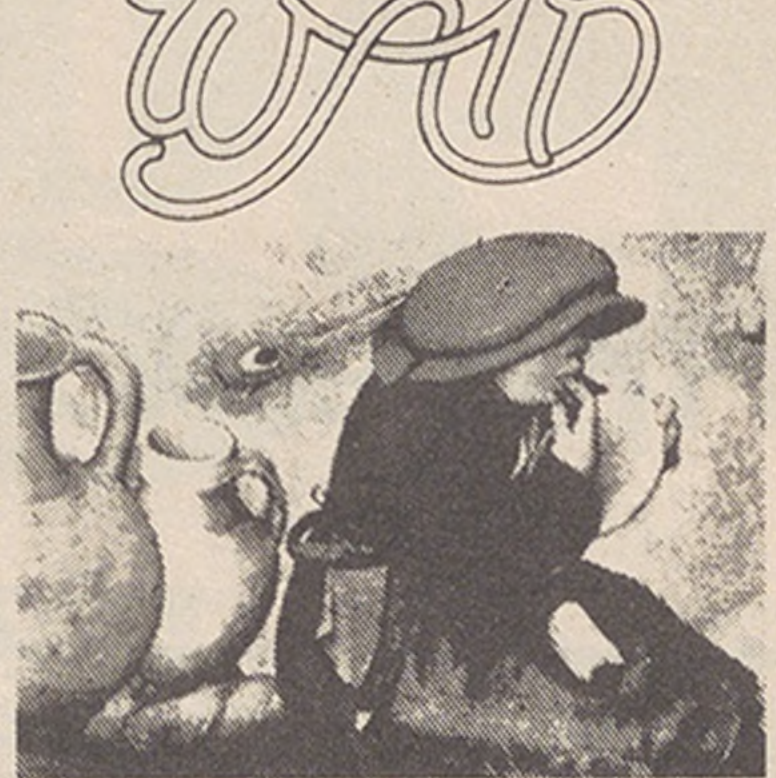
Wyberg-Apotheke, Sonneggstrasse 30, Haltestelle Haldenbach und ETH-Zentrum, Telefon 47 36 26

Looren-Apotheke, Witikonstr. 397, Haltestelle Loorenstrasse, Telefon 55 44 22

Marktplatz-Apotheke, Querstrasse 10, Haltestelle Sternen Oerlikon/Züsä, Telefon 311 83 22

Bellevue-Apotheke, Theaterstrasse 14, Haltestelle Bellevue, Telefon 252 44 11

RESTAURANTS NEUE



Wer sind denn eigentlich die zufriedenen Menschen auf Erden — wenn nicht unsere Gäste?

Alex Meier
Waidbadstrasse 45
8037 Zürich Tel. 01/271 64 60

Wir gratulieren

«Den Mut finden zu ändern, was man ändern kann, die Demut finden zu tragen, was man nicht ändern kann, die Weisheit finden, beides zu unterscheiden.»

Liebe Jubilarinnen und Jubilare, Ein neues Lebensjahr beginnt für Sie. Mit vielen lieben Gedanken grüssen wir Sie und mit vielen guten Wünschen möchten wir Ihre Wegbegleiter sein! Gott segne und behüte Sie.

Geburtstag feiern

25. Februar
Frau Alice Ingold
Limmattalstrasse 388; 80 Jahre.

26. Februar
Frau Maria Nussbaumer
Limmattalstrasse 371; 92 Jahre.

27. Februar
Herr Gottfried Huber
Regensdorferstrasse 109; 85 Jahre.

27. Februar
Herr Ernst Stutz
Regensdorferstrasse 72; 80 Jahre.

29. Februar
Frau Mathilde Mangold
Ackersteinstrasse 203; 93 Jahre.

2. März
Frau Rosa Charbon
Limmattalstrasse 314; 80 Jahre.

3. März
Frau Gertrud Buser
Limmattalstrasse 21; 85 Jahre.

Herzliche Geburtstagsgrüsse
Frauenverein Höngg
Quartierverein Höngg
Quartierzeitung «Höngger»

Optimale Nutzung der vorhandenen Energien

Unsere Gesellschaft kann es sich nicht mehr leisten, die vorhandenen erneuerbaren und nicht erneuerbaren Energien zu verschwenden. Das Ziel muss deshalb die optimale Nutzung aller Energien sein.

Mit der einseitigen Ausmerzungen der Atomenergie, wie dies mit der Volksinitiative «Ausstieg aus der Atomwirtschaft» verlangt wird, kann dieses Ziel niemals erreicht werden.

Der Verbrauch von der Umwelt belastenden Energien kann, und der Elektrizitätsverbrauch soll gesenkt werden. Dies wird beabsichtigt mit dem Gegenvorschlag «Stromsparbeschluss» des Gemeinderates, denn er beinhaltet folgende Schwerpunkte:

- Investitionen zur Senkung des Energieverbrauchs sollen vom EWZ finanziell unterstützt werden.
- Neue Technologien zur Erzeugung von erneuerbaren Energien sind zu fördern.
- Die Energiesparberatung soll die Verbraucher zu vermehrtem Stromsparen animieren.
- Der Stromkonsum kann mittels Neugestaltung der Tarife gesenkt werden.

Dies sind einige Massnahmen, die zur Senkung des Stromverbrauchs führen. Damit wird eine Reduktion der Erzeugung von Atomstrom möglich.

Am 5. März ein Ja zum Stromsparbeschluss ermöglicht die Senkung des Verbrauchs elektrischer Energie.

Hermann Aebi, Gemeinerat LdU



Tiefbauamt der Stadt Zürich

Stadtentwässerung

Suchen Sie eine abwechslungsreiche Tätigkeit und ein gutes Arbeitsklima?

Unsere Stadtentwässerung steht im Dienste der Umwelt. Die Kläranlage Werdhölzli ist eine der grössten und modernsten Europas. Für unseren Technischen Dienst suchen wir einen

Rohrschlosser für Unterhalts- und Wartungsarbeiten

an den Verfahrensanlagen insbesondere der Schlamm-trocknungsanlage. Zum Aufgabengebiet gehört unter anderem die Begleitung von Fremdpersonal bei der Ausführung von Reparatur- und Revisionsarbeiten.

Wir erwarten von Ihnen eine entsprechende Berufsausbildung und eine selbstständige Arbeitsweise.

An diesem vielfältigen und interessanten Arbeitsplatz ist die fachspezifische Aus- und Weiterbildung selbstverständlich. Nebst gleitender Arbeitszeit, einem Personalrestaurant, guten Sozialleistungen erreichen Sie den Arbeitsort an der Bändlistrasse 108 bequem mit den öffentlichen Verkehrsmitteln.

Haben wir Ihr Interesse für diese Aufgabe geweckt? Unser Herr A. Bertschi (Telefon 435 52 58) erteilt Ihnen gerne weitere Auskünfte. Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung (mit den üblichen Unterlagen) an das

Tiefbauamt der Stadt Zürich
Personaldienst
Werdmühleplatz 3
Postfach
8023 Zürich



Vorbereitung auf weiterführende Schulen
Sinnvolle Ergänzung der Volksschule
Brücke zur Berufs- und Arbeitswelt
Fachlehrersystem/5-Tage Woche
Freiwilliges 10. Schuljahr

Das Fortbildungsjahr
Eine Chance für Deine Zukunft

Aus unserem Schulprogramm:

Mathematik
Informatik
Naturkunde
Franz./Ital./Engl.
Maschinenschreiben

Zeichnen
Werken
Musik
Theaterspiel

Kochen
Nähen
Do-it yourself
Gesundheits- und
Krankenpflege

Orientierungsabend: Mittwoch, 1. März 1989
Schulhaus Wipkingen, Wipkingerplatz 4, 8037 Zürich

Tage der offenen Türe 6. bis 10. März 1989

Auskünfte, Prospekte, Anmeldung:
Schule für Haushalt und Lebensgestaltung
Abteilung Fortbildungsjahr
Josefstrasse 53, 8005 Zürich
Telefon 44 31 60

SHL — ein Bildungsangebot des Schulamtes der Stadt Zürich

LEHRLINGE

JH Keller AG
Zürich

Vulkanstr. 120, 8048 Zürich, Tel. 01/432 24 10

Wir suchen für den Spätsommer 1989 für folgende Berufe aufgestellte Lehrlinge:

**AUTOMECHANIKER
AUTOMONTEURE
ERSATZTEILVERKÄUFER**

In unserem modern geführten Garagenbetrieb werden schon seit Jahren Lehrlinge mit Erfolg auf diese Berufe vorbereitet. Wir garantieren eine fundierte und zeitgemässe Ausbildung. Interessiert? Es besteht auch die Mög-

lichkeit, bei uns vorher zu schnuppern. Rufen Sie unseren Herrn A. Bellina an oder senden Sie uns Ihre Bewerbungsunterlagen.

JH Keller.

Eine Spur professioneller.

HONDA **Jeep** **CHRYSLER**

Zürich braucht eine sichere und ausreichende Stromversorgung!

Verantwortungsbewusste Zürcher Stimmbürgerinnen und Stimmbürger befürworten ein umweltbewusstes Energiesparen, verweigern aber die Diskriminierung der sauberen Elektrizität:

Darum lehnen wir die wirklichkeitsfremde "Atomausstiegs-Initiative" und den einseitigen "Stromsparbeschluss" als reine Alibiübung ab.

Am 5. März 1989:

Atomausstiegs-Initiative

Nein

+ Stromsparbeschluss

(Gegenvorschlag des Gemeinderates)

Nein

SVP
der Stadt Zürich

Halte Kafi?

Im Winter werden heute in Zürich zwei von drei Kaffees mit Atomstrom zubereitet (während der Wintermonate werden bis zu 64 Prozent des Strombedarfs aus Kernkraftwerken bezogen). Woher soll denn nach Meinung der "Ausstiegs"-Initianten der fehlende Strom in Zukunft kommen? Aus Kohle-, Öl- und Gas-Kraftwerken? Diese stossen unweigerlich mehr Kohlendioxid (CO₂) in die Luft aus und fördern den gefährlichen Treibhauseffekt.

Deshalb

am 5. März 1989

"Ausstiegs"-Initiative: Nein!



Unterstützen Sie diesen Aufruf (PC 80-29 57-7 SBV Hottingen, zugunsten AVE Zürich) und werden Sie Mitglied unserer Aktion. Unterlagen sind erhältlich bei AVE Zürich, Aktion für vernünftige Energiepolitik Schweiz (AVES), Postfach 35, 8030 Zürich

EWZ

Strom für Zürich

Für unser modern aufgebautes Rechnungswesen suchen wir für die Buchhaltungsabteilung **Kreditoren** eine(n)

Gruppenchef-Stellvertreter(in)

Das Aufgabengebiet ist sehr vielseitig und umfasst nebst der stellvertretenden Führung eines kleinen Teams, die Mitverantwortlichkeit für die Verarbeitung sämtlicher eingehenden Rechnungen (Kontrolle, Kontierung, usw.).

Wir erwarten kaufmännischen Lehrabschluss oder gleichwertige Ausbildung, Freude an regem Betrieb und Interesse an der Arbeit mit einem modernen EDV-Informationssystem.

Stellenantritt: 1. April 1989 oder nach Vereinbarung

Idealalter: 30 bis 50 Jahre

Für nähere Auskünfte stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung (Telefon 01/216 22 11).

Bitte senden Sie Ihre Bewerbung mit den üblichen Unterlagen an das

Elektrizitätswerk der Stadt Zürich
Personaldienst
Postfach
8023 Zürich

EWZ — eine Dienstabteilung der Industriellen Betriebe

Massage-Praxis

für
Klassisch
Nacken, Rücken
★ Prana-Massage ★
★ Bachblüten-Therapie ★
von dipl.
Masseurin
Telefon 3410555

Wir brauchen Verstärkung!

In unser Atelier im Blumenmarkt Oberengstringen suchen wir zur Mithilfe

eine aufgeweckte flexible Mitarbeiterin

für Teilzeitarbeit, zirka 2 Tage pro Woche, und Ferienablosung. Alter: 40 bis 50 Jahre. Sind Sie in der Deutschschweiz aufgewachsen und verfügen Sie über handwerkliches Flair, so rufen Sie uns doch an. Wir würden uns freuen.

Für weitere Auskünfte
AFIX AG (Blumenmarkt)
Telefon 750 17 18

Privatstunden führen zum Erfolg!

- Französisch für Schüler, Lehrlinge, Berufstätige und Senioren (als Gedächtnistraining)
- Englisch und Italienisch für Anfänger
- Deutsch für Ausländer und Schweizer
- Weitere Dienstleistung: Korrespondenz in diesen Sprachen

Beatrice Donati
eidg. dipl.
Direktions-
assistentin
Geering-Str. 60
Rütihof
Telefon 3412569

Wir, zwei Personen (m/w), suchen dringend auf 1. März eine

2-bis 3-Zimmer-Wohnung

welche zum Teil als Atelier genutzt würde.
Telefon 342 07 15

Reine Haut dank

Beauty Laser

Erfolgreiche Behandlung von unschönen Narben und Falten.

Make-up Studio
Verena Berger-Schlegel
Tel. (01)
3415794

Laufend neue Schminkkurse



Fingernägel perfekt und dauerhaft durch modernste Technik

Pado Kosmetik
Imbisbühlstr. 71, Tel. 3419506



Stadtspital Waid Zürich

effizient – freundlich – gepflegt

Welche

dipl. Spital-gehilfinnen/-gehilfen

würden gerne in unserer lebhaften *Chirurgischen Klinik* mithelfen, Patienten zu pflegen und die hauswirtschaftlichen Aufgaben als eigenständigen Bereich übernehmen?

Interessenten wollen sich bitte direkt mit Vize-Oberschwester Christa Hirzel in Verbindung setzen, Telefon 01/366 22 11.

Eintritt nach Vereinbarung

Stadtspital Waid
Personaldienst
Tièchestr. 99
8037 Zürich

Willkommen im Waid

Das ist Autowäsche!

Modernstes Selbstbedienungs-Autowaschzentrum
24 Stunden zu Ihrer Verfügung
Sei schlau, fahr hin – reinige
Dein Fahrzeug bei Dynaclean

DYNACLEAN
SB-Autowaschzentrum

Dällikon – direkt hinter Kenny's Autocenter
Tel. 01-844 49 44 wenn keine Antwort 01-734 22 01
Weitere DYNACLEAN-Waschzentren in Uster/Grossrietstrasse und Zufikon.



Meine Versicherung heisst jetzt **ELVIA Leben**, aber ich bin immer noch **Fritz Voigt**.



Die Helvetia Leben heisst jetzt ELVIA Leben. Unsere Generalagentur dagegen bleibt bei ihrem Namen. Und bei ihren Leistungen: Der kompetenten Beratung, zum Beispiel, und dem persönlichen Engagement, aber auch beim umfassenden Versicherungsangebot. Denn schliesslich würden wir uns freuen, auch Sie demnächst bei der ELVIA Leben begrüßen zu dürfen.

ELVIA
VIE · LEBEN · VITA

GENERALAGENTUR FRITZ VOIGT

8002 Zürich · Am Schanzengraben 25 · Telefon 01-20134 43